

WOLFRAM WEIMER
Kultur vor Ort

FELOR BADENBERG
Justiz stärken

SPIELBANK BERLIN
Glänzendes Jubiläum

Stiftungen

MÄZENE UND MACHT





SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für Teamplayer.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

Bezirksdirektion Aziz Akseki
Residenzstraße 37, 13409 Berlin
Telefon 030 49989430
bezirksdirektion.akseki@signal-iduna.net,
signal-iduna-agentur.de/aziz.akseki



Liebe Leserinnen
und Leser,

schon Albert Einstein befand, „der Sinn des Lebens ist nicht, ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller“. Insofern bedeutet Stiften, über persönlichen Erfolg hinaus einen bleibenden Wert zu schaffen – und zwar für nachfolgende Generationen. Da in der (Vor-)Weihnachtszeit sinnstiftende Überlegungen gelegentlich lauter werden, befassen wir uns erstmals in der vorliegenden Titelgeschichte damit, wie sich die Stiftungssituation in unserer Stadt darstellt: Wer sind die wichtigen Akteure, im privaten, unternehmerischen, staatlichen Sektor und cui bono? Klar ist: Das Geld der Berliner Stiftungen fließt in die Stadt, schafft Aufträge, Beschäftigung, ist Touristenmagnet und stärkt das unternehmerische Ökosystem.

Wirksame Strafverfolgung, Abschöpfung krimineller Profite und die digitale Transformation der Justizbehörden sind nur einige der drängenden Themen von Justizsenatorin Dr. Felor Badenberg, um das angeschlagene Vertrauen der Öffentlichkeit in den Rechtsstaat zurückzugewinnen. Berlin als Hotspot der Organisierten Kriminalität braucht zweifelsohne wieder mehr Law & Order, um die Justiz zu stärken. Badenbergs juristischer Sachverstand gepaart mit ihrer Entschlossenheit sind in dieser Hinsicht sicher hilfreich.

Brandenburg und Berlin hätten das Zeug, „eine der erfolgreichsten Regionen in Deutschland zu werden“, befindet Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke im Exklusivinterview mit der BERLINboxx. Und träumt schon mal von der gemeinsamen Gastgeberrolle mit Berlin für die Olympischen Spiele 2040 oder 2044. Bis dahin fließt allerdings noch viel Wasser Spree und Havel hinunter.

Ich wünsche Ihnen wie immer eine anregende Lektüre und einen guten Jahresendspurt.

Alle Informationen und täglich aktualisierte Termine aus Politik und Wirtschaft erhalten Sie in bewährter Weise auf unserer Website: www.berlinboxx.de

Herzlichst, Ihre

A. Wiechula

Dr. Angela Wiechula
Herausgeberin

Foto: BERLINboxx

TXL: Zukunft made in Berlin



Wo einst Flugzeuge starteten, entsteht ein Hot-spot für Zukunftstechnologien. Auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel entwickelt Berlin die Urban Tech Republic – ein 202 Hektar großer Innovationspark, in dem Forschung, Industrie und Start-ups gemeinsam an Lösungen für die klimaneutrale und digitale Stadt der Zukunft arbeiten. Mit der Vermarktung der ersten Fläche ist jetzt der Startschuss gefallen. Bis zu 1.000 Unternehmen, 20.000 Arbeitsplätze und 5.000 Studierende sollen hier ein dynamisches Innovationsökosystem prägen. Ein weltweit einzigartiges Low-Exergy-Energienetz, intelligente Verkehrswege und digitale Infrastruktur machen den Standort zu einem Innovationslabor. Dazu kommen das Schumacher Quartier mit über 5.000 Wohnungen und die Tegeler Stadttheide als grünes Gegengewicht.

Supermarkt der Zukunft

In Lankwitz entsteht ein Leuchtturmprojekt für nachhaltigen Handel: Der REWE Green Farming Markt wird bis Frühjahr 2026 der zweite klimafreundliche Markt seiner Art in Deutschland – mit Dachfarm und in modularer Holzbauweise errichtet. Auf der urbanen Dachfarm wird das Unternehmen ECF Farmsystems jährlich mehr als 900.000 frische Salate anbauen. Die Holzkonstruktion speichert rund 930 Tonnen CO₂ und ist vollständig rückbau- und wiederverwendbar. Photovoltaikanlage, Gründach, Regenwassernutzung und ein intelligentes Energiekonzept sorgen für maximale Effizienz. Mit diesem Projekt setzt REWE neue Maßstäbe im nachhaltigen Bauen und in der urbanen Lebensmittelproduktion – ein skalierbares Modell für die Supermärkte der Zukunft.

Gründer per App

Berlin setzt neue Standards für Gründerinnen und Gründer: Die Gründerplattform-App der KfW ermöglicht es erstmals, Gewerbe- und Steueranmeldungen in einem Schritt vorzunehmen. Ein interaktiver Fragebogen erstellt automatisch die Formulare und sendet diese digital an die zuständigen Behörden. Gebühren können sofort mit E-Payment bezahlt werden, was das bisherige Doppelverfahren überflüssig macht. Wirtschaftsministerin Franziska Giffey: „Schnell, sicher und digital – Berlin zeigt, wie Bürokratie abgebaut und Wirtschaft gestärkt werden kann.“ Ziel sind bundesweite Gründungen innerhalb von 24 Stunden. Die App vereint Planung, Registrierung und Förderung in einem einzigen Schritt – und positioniert Berlin als Vorreiter in der digitalen Unternehmensgründung.

Editorial	Seite 3
FutureNow	Seite 4
Die Start-up-Szene	Seite 8

POLITIK	
Carsten Schneider: Nächste Phase der Energiewende	Seite 10

Dr. Felor Badenberger: Handlungsfähiger Rechtsstaat	Seite 14
--	----------

TITEL	
Stadt der Stiftungen	Seite 20

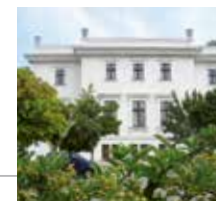
WIRTSCHAFT	
Finanzbildung für Alle	Seite 40
Innovationssprung in der Aufzugstechnik	Seite 44
Technologischer Vorreiter	Seite 46

ARCHITEKTUR- UND STADTENTWICKLUNG	
Nachklapp: EXPO REAL 2025	Seite 54
Zukunft wird vor Ort gemacht	Seite 56
Exportschlager:	
Der WE Tower startet durch	Seite 58

GESELLSCHAFT	
Jubiläum: 50 Jahre Spielbank Berlin	Seite 62
In the Boxx: Simon Rössler, Karajan-Akademie	Seite 70

BRANDENBURG	
Dr. Dietmar Woidke: Perspektiven für die Menschen in der Region	Seite 74
POTSDAMboxx	Seite 80

Termine	Seite 82
Impressum	Seite 95
Zu guter Letzt	Seite 96



Mit
Hauptstadt-
kalender
für Wirtschaft
& Politik

BERLINBOXX JUBILÄUM



Im Namen des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft, Der Mittelstand. BVMW e.V., gratuliere ich herzlich zum 25-jährigen Jubiläum Ihres Magazins. Ein Vierteljahrhundert publizistisches Engagement für die Berliner und deutsche Wirtschaft ist eine mehr als respektable Leistung, die Anerkennung verdient. Seit ihrer Gründung begleitet die BERLINboxx die wirtschaftliche Entwicklung der Hauptstadtregion kritisch, informativ und konstruktiv. Dabei – und das ist mir besonders wichtig – stand das Magazin stets als verlässlicher Impulsgeber und Partner an der Seite des Mittelstands. Die Vielfalt an Reportagen, Interviews und Analysen schafft nicht nur Transparenz über aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen, sondern bietet auch eine Plattform für die Stimmen des unternehmerischen Mittelstands – des Rückgrats unserer Volkswirtschaft, das Innovation, Beschäftigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt sichert.

Gerade in Zeiten des Wandels ist es unverzichtbar, die Perspektiven mittelständischer Unternehmer sichtbar zu machen, Orientierung zu bieten und den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu fördern. Die BERLINboxx erfüllt diese Aufgabe seit 25 Jahren in vorbildlicher Weise.

Im Namen des BVMW danke ich Ihnen für dieses langjährige Engagement und wünsche dem Magazin, seinen Macherinnen und Machern sowie den Leserinnen und Lesern weiterhin viel Erfolg, eine wachsende Reichweite und stets die Kraft zu kritischer und unabhängiger Berichterstattung. Auf die nächsten 25 Jahre!

*Senator a.D. Christoph Ahlhaus,
Bundesgeschäftsführer Der Mittelstand. BVMW e.V.*



Als Bezirksbürgermeisterin von Berlin-Mitte freue ich mich, der BERLINboxx zu einem besonderen Jubiläum gratulieren zu dürfen. Ihr Magazin ist eine wichtige Kommunikationsplattform für die Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft und Politik in der Hauptstadtregion und bietet immer wieder spannende Einblicke und Perspektiven auf die Entwicklungen in unserer Stadt. Seit mehr über 25 Jahren bereichert das Magazin die Berliner Medienlandschaft.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg und vielen Dank für Ihren Beitrag zum Dialog in und über unsere Region!

Berlin-Mitte steht im Zentrum des Geschehens – geografisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Vom Potsdamer Platz bis zum Gesundbrunnen, vom Alexanderplatz über den Zoologischen Garten bis hin zum Checkpoint Charlie und Moabit: Die Vielfalt unserer Bezirkslandschaft ist beeindruckend. Diese Vielfalt macht Mitte zu einem Bezirk, in dem Tradition und Innovation Hand in Hand gehen, und schafft ein attraktives Umfeld für Menschen, die hier leben, arbeiten oder einfach zu Besuch sind.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Jubiläumsausgabe der BERLINboxx und freue mich auf viele weitere Jahre Ihrer wertvollen Arbeit. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam daran arbeiten, Berlin-Mitte als attraktives Zentrum unserer Stadt zu stärken und zu entwickeln.

*Stefanie Remlinger, Bezirksbürgermeisterin
von Berlin-Mitte (Bündnis 90/Die Grünen)*

INNOVATIVER GRÜNDERGEIST IN DER HAUPTSTADTREGION

Nirgendwo in Deutschland floriert die Start-up-Szene mehr, und auch innerhalb Europas zählt die Metropolregion Berlin-Brandenburg trotz großer Konkurrenz zu den Start-up-Hochburgen. Denn fast jeden Tag wird hier ein Jungunternehmen gegründet, das sich mit neuartigen Ideen auf dem Markt beweisen will. Sei es in den Bereichen Software, Dienstleistungen oder Mobilität, es ist alles dabei. Die BERLINboxx hat sich die Szene genauer angeschaut und stellt in jeder Ausgabe drei Start-ups vor, die aktuell besonders auf sich aufmerksam machen.



DONISTA

donista wurde gegründet, um Konsumverhalten mit sozialem Engagement zu verbinden.

Die Idee: jeder Einkauf generiert Spenden für soziale und nachhaltige Projekte. Mit der

Anwendung wird der Einkauf sofort erkannt, und Spenden können zugeordnet werden. Dabei fallen keine Extrakosten für den Käufer an, der selbst die Organisationen auswählt, an welche gespendet wird. Verpartnert ist donista mit über 1.000 Unternehmen und Charities.

www.donista.org

Fotos: donista; Future Energy Services GmbH; wempyre



TRAWA

trawa unterstützt Unternehmen jeder Größe beim Bezug von 100 Prozent erneuerbarer Energie – einfach, kostengünstig und professionell. Über eine digitale Plattform schafft trawa Transparenz, analysiert den Verbrauch in Echtzeit, prognostiziert Lastspitzen und optimiert Kosten sowie CO₂-Emissionen. Ergänzt durch Ökostromtarife, Energiemanagement, Speicherlösungen und smarte Steuerung. Die Mission: nachhaltige, digitale, effiziente Energieversorgung.

www.trawa.de

WEMPYRE

wempyre setzt auf dezentrale Verwertung von Kunststoffabfällen. Mit modularen Containern wandelt das Unternehmen Kunststoff per Pyrolyse direkt vor Ort in Gas und Asche um, ohne Ölfractionen, ohne flüssige Rückstände. Das energiereiche Gas dient zur Strom- und Wärmeerzeugung oder als chemischer Rohstoff, die Asche ist inaktiv und nutzbar. So hilft wempyre Unternehmen, Recyclingkosten zu sparen, Energie lokal zu erzeugen und den ökologischen Fußabdruck deutlich zu reduzieren.

www.wempyre.com



DIE NÄCHSTE PHASE DER ENERGIEWENDE

VON BUNDESUMWELTMINISTER CARSTEN SCHNEIDER

Die Energiewende ist weltweiter Megatrend: Der rasante Zubau von erneuerbaren Energien in China, Indien und vielen anderen Ländern zeigt das jeden Tag. Deutschland, das heute mehr als die Hälfte seines Stromes aus erneuerbaren Energien gewinnt, will und muss hier einer der Vorreiter bleiben. Nicht nur, um die Klimakrise zu bewältigen, sondern um technologische Führung zu sichern, neue Märkte zu erschließen und das Leben konkret zu verbessern.

Schon heute ist die Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien ein zentraler Faktor für Investitionsentscheidungen. Ein politischer Schlingerkurs würde daher zu erheblichen Mehrkosten führen. Darum muss die nächste, entscheidende Phase der Energiewende gemeinsam, konsequent, kreativ und mit sozialem und wirtschaftlichem Kompass gestaltet werden. Nötig ist dafür eine Energiepolitik, die verlässlich ist, Bewährtes fortführt, wo notwendig optimiert und den vorhandenen Schwung nutzt und nicht ausbremst.

AUF DEM WEG ZUM KAPAZITÄTSMARKT

Netze, Speicher, Lastmanagement und Digitalisierung werden künftig im Mittel-

punkt der Energiewende-Politik stehen. Denn ein modernes Stromsystem muss Angebot und Nachfrage in Echtzeit ausbalancieren. Das bedeutet: beschleunigter Netzausbau, der sich am notwendigen Ausbau der erneuerbaren Energien orientiert; Speichertechnologien vom Einfamilienhaus über das Quartier bis zur Großbatterie, smarte Steuerung für Industrie und Haushalte.

Ein modernes, digital gesteuertes Stromnetz wird zur Innovationsplattform für Industrie, Start-ups und ganze Regionen. Von KI-gestützter Netzoptimierung bis zu dezentralen Energiemärkten entstehen neue Chancen, die auch Bürgerinnen und Bürger einbeziehen. Ohne Zweifel werden auch steuerbare Leistungen in Form verschiedener Erzeugungstechnologien und Speicher gebraucht.

Der nächste wichtige Schritt ist daher ein Kapazitätsmarkt. Dabei nur auf reine Gaskraftwerke zu setzen, wäre keine nachhaltige Lösung, sondern eine klimapolitische Sackgasse. Neue Gaskraftwerke müssen bereit für den Einsatz von Wasserstoff sein. Die Abscheidung von CO₂ und dessen anschließende Speicherung (CCS) ist für Gaskraftwerke heute und in absehbarer Zukunft keine wett-

bewerbsfähige Technologie. Sie wird aber benötigt für schwer vermeidbare Emissionen in der Kalk- oder Zementindustrie.

WASSERSTOFF ALS INNOVATIONSTREIBER

Mit öffentlichem Geld fördern sollten wir allerdings nur Wasserstoff auf Basis erneuerbarer Energien, denn nur der ist langfristig wirklich nachhaltig. Niedrigere Ziele sind auf diesem Weg übrigens keine Lösung. Denn Wasserstoff verbindet Klimaschutz mit industrieller Innovation. Elektrolyseure, Logistiklösungen und neue Anwendungen in Chemie- und Stahlbranche, der Luft- oder der Schifffahrt können zu neuen Exportschlägern werden.

SOZIALE KLIMAPOLITIK

Wärmepumpen, Photovoltaik und effiziente Geräte bieten große Vorteile, die bisher vor allem einkommensstärkere Schichten für sich nutzen. Umso wichtiger ist es, dass auch Haushalte mit kleinen Einkommen von diesen Vorteilen profitieren können. Gemeinschaftliche Lösungen wie Wärmenetze oder ein moderner ÖPNV sind dafür das Fundament. Einnahmen aus Windparks können Kommunen helfen, ihren Bürgerinnen und Bürgern bessere und günstigere Leistungen anzubieten und letztlich die Akzeptanz für die Energiewende deutlich stärken.

Foto: Guido Bergmann/Bundesregierung



Carsten Schneider (SPD) ist Bundesminister für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

SICHERHEIT UND SOUVERÄNITÄT

Unsere bisherige Abhängigkeit von Gas, Öl und Uran geht dem Ende entgegen. Wir bestimmen selbst, wie wir Wind, Sonne, Wasser und Biomasse einsetzen – unabhängig von Importen aus geopolitisch schwierigen Regionen. Außerdem: Wer Energietechnologien selbst entwickelt und exportiert, gestaltet auch internationale Standards mit und eröffnet Chancen für die heimische Wirtschaft. Die neue Phase der Energiewende bietet die Chance auf den größten Innovationsschub seit der industriellen Revolution. Gestalten wir diesen Prozess aktiv, kann sich Deutschland als Leitmarkt und Leitanbieter im 21. Jahrhundert etablieren.



Kulturstaatsminister Dr. Wolfram Weimer

„DAS HISTORISCHE BEWUSSTSEIN STÄRKEN“

Er ist ein Mann klarer Worte: Mit seiner Null-Toleranz-Politik gegenüber allen Spielarten des Antisemitismus hat der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Dr. Wolfram Weimer gleich bei Amtsantritt ein Zeichen gesetzt – und zugleich Proteste in der linken Kulturszene provoziert. Prinzipientreu zeigt sich der Verleger und Publizist auch im Kleinen, etwa wenn es ums Gendern in seiner eigenen Behörde geht. Für sein Ressort streitet der parteilose Wertkonservative ebenso leidenschaftlich wie erfolgreich. In

Zeiten knappster Kassen zeichnet sich für 2026 ein Rekordetat des BKM ab.

In der Kulturszene ist Antisemitismus salonfähig geworden. Wann ist für Sie das Ende der Toleranz erreicht?

So etwas darf nicht salonfähig werden. Bei jeder Form von Antisemitismus gilt für mich eine strikte Null-Toleranz-Politik. Kultur steht für Offenheit und Toleranz. Wenn jüdische Künstlerinnen und Künstler ausgegrenzt, ausgeladen oder angefeindet werden, ist dies eine besonders hässliche Form des Antisemitismus

und verstößt gegen die Grundwerte unserer Republik.

Im Koalitionsvertrag haben wir eine klare und unmissverständliche Vereinbarung getroffen, nämlich dass wir sicherstellen, dass keine Organisationen und Projekte finanziell gefördert werden, die Antisemitismus verbreiten oder das Existenzrecht Israels in Frage stellen. Mit Blick auf die Forderung, rechtliche Regelungen beispielsweise in Förderrichtlinien und Auflagen in Zuwendungsbescheiden einzuführen, ist vorab eine sorgfältige Prüfung nötig. Pauschale Regelungen sind schon wegen der betroffenen Grundrechte der Kunst- und Meinungsfreiheit schwierig. Regelungen können nur Basis für individuelle Prüfungen anhand objektiv vorliegender Hinweise sein. Sie sind nur belastbar, wenn sie auch rechtssicher sind.

Reformbaustelle oder Radikalkur – wie geht es weiter mit der Stiftung Preussischer Kulturbesitz?

Vorweg: Die Stiftung Preussischer Kulturbesitz (SPK) ist ein kultureller Schatz, den wir erhalten müssen. Die Reform der SPK wurde in den vergangenen Jahren mit viel Engagement vorangebracht. Mehr Autonomie für die einzelnen Museen und eine effizientere Verwaltung sind wichtige Schritte, um die Stiftung zukunftssicher aufzustellen. Sicher hätte ich mir an der ein oder anderen Stelle weitreichendere Schritte gewünscht, dennoch ist die Reform eine gute Grundlage, um gemeinsam mit der neuen Präsidentin Marion Ackermann die Stiftung weiter voranzubringen. Ohne eine weitere Verschlingung der Verwaltung, das Bündeln von Ressourcen und ohne mehr Drittmittel wird es aber nicht gehen. Wir sind hier gemeinsam auf einem guten Weg.

Welche Akzente wollen Sie künftig in der Förderpolitik setzen?

Mein Ziel ist es, die herausragende kulturelle Vielfalt und Exzellenz in Deutschland

weiter zu stärken und sichtbar zu machen. 2026 bringen wir die Kulturlandschaft gezielt voran – sowohl in der Filmbranche als auch im Bereich der Kulturbauten. So verdoppeln wir die Filmförderung und initiieren gleichzeitig eine Investitions-offensive, die auch Streaming-Konzerne und Sender einbezieht, um den Standort Deutschland als kreativen und innovativen Filmstandort auszubauen.

Darüber hinaus investieren wir gezielt in bedeutende Kulturbauten, die unser kulturelles Erbe repräsentieren und lebendig halten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung unserer Erinnerungskultur und der Aufarbeitung von NS-Terror und SED-Diktatur. So setzen wir mit der Förderpolitik Akzente, die sowohl die kulturelle Vielfalt als auch das historische Bewusstsein in Deutschland nachhaltig fördern und stärken.

Eines unserer größten Projekte momentan ist das Programm „Aller.Land“, mit dem der Bund die Entwicklung kultureller Vorhaben in ländlichen Regionen unterstützt. Mit 45 Millionen Euro fördern wir bis 2030 Projekte in 30 ländlichen Regionen Deutschlands, die das kulturelle Leben vor Ort stärken – und damit auch die Lebensqualität und die Zufriedenheit der Menschen.

Das Genderverbot in Ihrem Haus hat für Furore gesorgt. Was plant der „Kulturkämpfer“ Weimer als Nächstes?

Es gibt und gab kein Genderverbot beim BKM. Wir befolgen die Regeln des Rates für deutsche Sprache. Und: Ich bin kein Kulturkämpfer, ich bin ein Kulturverfechter.

Kämpfen musste ich in den ersten Wochen meiner Amtszeit vor allem ums Geld. Mit Erfolg! Für 2025 konnte ich einen tollen Etat von 2,33 Milliarden Euro rausholen, und für 2026 ist ein Rekordetat von 2,5 Milliarden Euro im Gespräch. Das zeigt, wie sehr ich für die Kulturlandschaft kämpfe. (evo)

Foto: Kay Henschelmann/BKM

„DER RECHTS-STAAT IST HANDLUNGSFÄHIG“

Berlins Justizsenatorin Dr. Felor Baden-berg (CDU) drückt bei der Digitalisierung der Gerichte und Justizbehörden aufs Tempo. Mit Erfolg: Im Bundesvergleich nimmt die Hauptstadt eine Spitzenposition ein. Im Exklusivinterview mit der BERLINboxx erläutert die profilierte Juristin außerdem, wie sie die Organisierte Kriminalität bekämpfen, den Nachwuchs sichern und den Rechtsstaat stärken will.

Berlin zählt zu den Bundesländern mit den längsten Verfahrensdauern...

So möchte ich das nicht stehen lassen. Die Berliner Justiz gehört in vielen Bereichen zu den bundesweiten Spitzenreitern – besonders deutlich wird das in der Strafjustiz. Auch dank der von mir verantworteten Stellenaufwüchse liegen die Verfahrenslaufzeiten hier meist unter dem Bundesdurchschnitt. Ebenso im Familienrecht: Trotz steigender Fallzahlen haben die Amtsgerichte die durchschnittliche Dauer gesenkt. Und auch in den stark angewachsenen Asyl- und Sozialgerichtsverfahren konnten die Verfahrenszeiten in den letzten Jahren verkürzt werden.

Natürlich verstehe ich den Frust, wenn sich Verfahren ziehen – gerade in so sensiblen Fragen wie dem Sorgerecht,

Mietstreitigkeiten oder in Strafverfahren. Deshalb investieren wir weiter in Personal, Technik und Organisation, um Verfahren effizienter zu machen. Aber: Es geht nicht allein um Geschwindigkeit. Ein Rechtsstaat muss auch unter Druck funktionieren, bei Krisen, politischen Spannungen oder gezielten Angriffen. Darum denken wir Effizienz und Wehrhaftigkeit immer zusammen.

Die stark belastete Justiz hat in den letzten Jahren an Vertrauen verloren. Was ist Ihre Antwort darauf?

Ich nehme wahr, dass das allgemeine Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates abgenommen hat. Repräsentative Umfragen zeigen aber, dass rund 70 Prozent der Menschen Vertrauen in unsere Gesetze und Gerichte haben. Einen kontinuierlichen Vertrauensverlust sehe ich nicht. Steigende Eingangszahlen an den Berliner Gerichten belegen vielmehr, dass die Menschen unabhängigen Entscheidungen der Justiz vertrauen.

Ungeachtet dessen arbeiten wir stetig daran, die Leistungsfähigkeit und Resilienz der Justiz zu stärken. Personalentwicklung ist hierbei ein Schlüsselfaktor. Wir haben trotz enger Haushaltslage attraktive Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen

Foto: Jana Bauch – Universität zu Köln/Wikimedia



Dr. Felor Baden-berg (CDU)
ist Senatorin für Justiz
und Verbraucherschutz



Dr. Felor Badenberger bei der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande für die „Stiftung für Mensch und Umwelt“

– etwa durch erleichterte Laufbahndurchlässigkeit, Aufstiegsqualifikationen und flexible Arbeitsmodelle.

Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebensphasen unserer Mitarbeitenden, gerade in der sensiblen Anfangsphase nach Berufseintritt. Zudem gibt es ein breites Fortbildungsangebot, das auch auf Herausforderungen wie politischen Extremismus vorbereitet.

Gleichzeitig sehen wir, dass aktuelle Entwicklungen den Rechtsstaat herausfordern. Zentral bleibt hier die Unabhängigkeit der Gerichte. Deshalb arbeiten wir daran, die Stellung des Berliner Verfassungsgerichtshofs als Verfassungsorgan zu stärken. So sichern wir langfristig das Vertrauen in einen leistungsfähigen und resilienten Rechtsstaat.

Stichwort E-Akte: Wie digital ist Berliner Justiz?

In den letzten zwei Jahren ist hier viel passiert. Eine digitale Justiz funktioniert nur mit elektronischem Rechtsverkehr und digitaler Aktenführung – beides ist in Berlin längst Alltag. Verwaltungsgericht,

Oberverwaltungsgericht, das Sozialgericht, alle Amtsgerichte, beide Landgerichte und das Kammergericht arbeiten mit der E-Akte. Auch bei den Strafverfolgungsbehörden läuft bereits die Pilotphase. Unser Ziel bleibt: flächendeckende Einführung bis Ende dieses Jahres.

Schon jetzt werden allein in der ordentlichen Gerichtsbarkeit über 200.000 Akten elektronisch geführt, beim Landgericht II sind es nahezu 100 Prozent. Monatlich versendet und empfängt die Berliner Justiz über 500.000 elektronische Nachrichten. Damit liegt Berlin im Bundesvergleich weit vorn.

Die E-Akte ist nur das Fundament für eine moderne Justiz in der digitalen Gesellschaft. Schon heute unterstützt Künstliche Intelligenz juristische Recherchen. In Zukunft können wir Zugänge für Bürgerinnen und Bürger weiter erleichtern, Verfahren beschleunigen und Entscheidungen verständlicher machen. Deshalb betrachte ich die digitale Transformation auch als Schlüssel, um über Handlungsfähigkeit das Vertrauen in staatliche Institutionen zu sichern.



Analoge Akten sind in der Berliner Justiz ein Auslaufmodell

Wo steht Berlin bei der Bekämpfung der OK?

Auch Berlin ist leider ein Hotspot der Organisierten Kriminalität. Daher gehört die OK-Bekämpfung zu meinen politischen Schwerpunkten. Mit einer neugeschaffenen Kooperationsplattform in meinem Haus haben wir Strukturen geschaffen, die kriminelle Gewinne konsequent abschöpfen und Netzwerke nachhaltig schwächen. Die Kooperationsplattform fungiert dabei sowohl als Thinktank wie auch als zentrale Geschäftsstelle und koordiniert die operativen Maßnahmen aller beteiligten Akteure.

Besonders wichtig ist der auf EU-Ebene entwickelte administrative Ansatz, den wir hier in Berlin bereits umsetzen. Er ergänzt klassische strafrechtliche Maßnahmen und setzt dort an, wo Kriminelle die legale Infrastruktur der Verwaltung für ihre Zwecke missbrauchen. Instrumente sind etwa Gewerbeuntersagungen, Genehmigungsverweigerungen oder Beschränkungen von Finanztransaktionen. Statt Bußgeldern setzen wir zudem verstärkt auf Einziehungsbescheide, um kriminelle Gewinne vollständig abzuschöpfen.

Denn bei Organisierter Kriminalität geht es immer ums Geld, es ist der Motor

dieser Strukturen. Wer sich illegal bereichert, dem muss dieses Geld entzogen und zurückgeführt werden, wo es hingehört. So zeigen wir: Der Rechtsstaat ist handlungsfähig, wirksam und auf der Höhe der Zeit.

Sie weisen zu Recht auf die Bedeutung von Stiftungen für unsere Zivilgesellschaft hin...

Stiftungen sind ein zentraler Pfeiler unserer Zivilgesellschaft. Sie ermöglichen langfristiges Engagement, unabhängig von der Tagespolitik. Als Stiftungsaufsicht sorgen wir dafür, dass dieses Engagement verlässlich und wirksam bleibt.

Konkret prüfen wir Satzungen, begleiten die Anerkennung neuer Stiftungen und beraten bestehende, etwa bei Satzungsänderungen oder Fragen der Mittelverwendung – immer im Sinne des Stifterwillens. Wichtig ist mir, dass Stiftungshandeln zweckgerichtet und rechtssicher bleibt.

Darüber hinaus fördern wir die Vernetzung: Durch regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen bringen wir Akteure zusammen, stärken den Austausch bewährter Praktiken und unterstützen die Entwicklung einer lebendigen, vernetzten Stiftungslandschaft. (evo)

NRW IN BERLIN

In unserer Serie über die Vertretungen der Bundesländer stellt Dr. Matthias Roßbach, Bevollmächtigter des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund und Leiter der Landesvertretung, die NRW-Vertretung in Berlin vor.

„Ihr Handzeichen, bitte!“ Am Ende steht immer eine Handbewegung im Plenum des Bundesrats. Sechs Stimmen des Landes – oder keine. Unsere wichtigste Mission als Landesvertretung: die Mitwirkung des Landes an der Bundesgesetzgebung im Bundesrat. Pro Jahr sind in den Sitzungen der Länderkammer mehrere tausend Abstimmungsfragen zu beantworten. Für NRW geht es dabei um viel: von Wirtschaft und Finanzen über Verkehr, Energie, Umwelt und Gesundheit bis hin zu innerer Sicherheit, Familie, Landwirtschaft, Integration und Justiz. Zu all diesen Themen – und damit der gesamten Gesetzgebung des Bundes – gilt es, das Abstimmungsverhalten des Landes im Bundesrat zu koordinieren und inhaltlich festzulegen.

Mehr noch: NRW bringt in den Bundesrat auch eigene Gesetzentwürfe und Entschließungen ein und nutzt die Möglichkeit, zu den Gesetzentwürfen der Bundesregierung Stellung zu nehmen, bevor sie den Bundestag erreichen. Um dabei die verschiedenen fachlichen und politischen Perspektiven zusammenzubringen, arbeiten wir als Landesvertretung eng mit den anderen Ländern, der Bundesregierung und natürlich mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Staats-

kanzlei und den Ministerien in Düsseldorf zusammen.

Als „Mittlerorgan zwischen dem Bund und den Ländern“ bezeichnete der ehemalige NRW-Ministerpräsident Karl Arnold in seiner Antrittsrede als erster Bundesratspräsident die Rolle des Bundesrats. Dieser Geist der Konstruktivität und Kooperation macht die Arbeit Nordrhein-Westfalens auf Bundesebene bis heute aus. Gerade in einer Zeit, in der es viele unterschiedliche Koalitionskonstellationen gibt, geht es im Bundesrat nicht um die lautesten Worte, sondern um die inhaltlich beste und zugleich mehrheitsfähige Lösung. Das gilt erst recht, wenn im Vermittlungsausschuss Kompromisse gefunden werden müssen.

ARBEIT AUF BUNDESEBENE

Die politische Arbeit der Landesvertretung bezieht sich aber keineswegs nur auf Bundesrat und Vermittlungsausschuss, sondern geht weit darüber hinaus: Wir arbeiten intensiv mit dem Bundestag und seinen Fraktionen sowie der Bundesregierung zusammen. Spätestens seit der Corona-Pandemie hat zudem die Ministerpräsidentenkonferenz (kurz: MPK) eine immer stärkere Rolle eingenommen. Unser Ansatz ist die Vernetzung der Arbeit in der MPK und im Bundesrat, weil immer mehr Themen in beiden Formaten eine Rolle spielen. Aktuell sind das zum Beispiel die Staatsmodernisierung



Dr. Matthias Roßbach,
Bevollmächtigter des
Landes Nordrhein-Westfalen
beim Bund und Leiter
der Landesvertretung

und Planungsbeschleunigung sowie die Bund-Länder-Finanzbeziehungen.

INTERNATIONAL VERNETZT

Als bevölkerungsreichstes und wirtschaftsstärkstes Bundesland ist NRW auch bei internationalen Partnern gefragt. Als Landesvertretung legen wir deshalb einen besonderen Schwerpunkt auf die Bereiche Europa und Internationales. Ausländische Politiker wie der ukrainische Präsident Selenskyj und Wirtschaftsvertreter wie Microsoft-Präsident Brad Smith gehören genauso zu den Gästen der Landesvertretung wie zahlreiche Botschafterinnen und Botschafter. Die gemeinsamen Themen reichen von Fragen der Wirtschaftszusammenarbeit über Forschungs- und Verkehrsprojekte bis hin zu europäischer Rechtsetzung.

IMPULS- UND GASTGEBER

Impulse für politische Debatten gibt die Landesvertretung auch durch eigene Podiumsdiskussionen mit Spitzenvertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Dabei diskutieren wir sowohl aktuelle Themen wie den Weg „von der Kohle zur Künstlichen Intelligenz“ als auch Grundfragen von Demokratie, Föderalismus und Zusammenhalt in unserer Reihe „Die Zukunft des Westens“.

Die Landesvertretung, die im November 2002 ihre Pforten in der Hiroshimastraße in Berlin-Tiergarten öffnete, ist auch ein Schaufenster Nordrhein-Westfalens – und eine Heimat für alle Nordrhein-Westfalen in Berlin. Jedes Jahr begrüßen wir mehrere tausend Gäste aus Politik und Gesellschaft zu Debatten, Lesungen, Ausstellungen, bei unseren größeren Veranstaltungen oder auch als Besuchergruppen, die mehr über unsere Arbeit im Bundesrat erfahren möchten. Und dabei ist klar: Jeder wird mit rheinischer, westfälischer und lip-pischer Herzlichkeit empfangen.

Foto: NRW-Landesvertretung



Modernes Mäzenatentum

Berlin ist eine Stadt der Stiftungen. Hier hat mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz eine der in Deutschland bekanntesten ihren Sitz. Hinzu kommen hunderte Stiftungen jeglicher Art und Größe, die sich vor allem sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Zielen verpflichtet wissen. Im Umfeld der Bundespolitik dürfen

die parteinahen Stiftungen nicht fehlen. Mit Steuermitteln üppig ausgestattet, sollen sie politische Bildungsarbeit leisten. Vielfältig wie die Stiftungslandschaft sind die Motive der Mäzene. Sie reichen von hehrer Philanthropie, über den Wunsch, der Nachwelt in guter Erinnerung zu bleiben, bis hin zu schnöden Steuersparmodellen.

Konze/Foto: Dorthea Pfabay,
Mikro Ziegner/Berlinbox

Wettstreit der Wohltäter

Ob im sozialen Bereich, in der Forschung oder bei der Pflege des kulturellen Erbes, Stiftungen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft. Beispielsweise die Beck'sche Stiftung in Berlin: Sie unterstützt die „Arche“, fördert die Deutsche Herzzstiftung und jüdisches Leben in unserer Stadt. Nicht überall herrscht vorweihnachtlicher Frieden. So streiten zwei Stiftungen verbissen um das Recht am Namen von Helmut Kohl. Der Politik bereitet das zentrale Stiftungsregister Probleme, dessen für den 1. Januar 2026 geplanter Start um zwei Jahre verschoben werden muss. Erfolgreich haben indes SPD, Union, Grüne und FDP per Gesetz die finanzielle Zukunft „ihrer“ Stiftungen gesichert – und die AfD von den Futtertrögen ferngehalten.

Weihnachtszeit, Spendenzeit. Wenn sich die Herzen und Geldbörsen öffnen, profitieren davon auch Deutschlands Stiftungen. Das jährliche Spendenaufkommen hierzulande beträgt etwas über 12 Milliarden Euro, geschätzt die Hälfte fließt an Stiftungen. Und das ist auch gut so. Denn ohne sie wäre unsere Gesellschaft kälter – und in jeder Hinsicht ärmer. Widmen sich doch die rund 26.300 rechtsfähigen Stiftungen, die Deutschland Ende 2024 zählte, in allererster Linie sozialen Zwe-

cken, gefolgt von der Förderung von Wissenschaft und Forschung. Einen dritten Schwerpunkt bilden Kunst und Kultur. Kurzum, den Stiftern liegt das Gemeinwohl besonders am Herzen. Das spiegelt nicht zuletzt die Rechtsstruktur der Stiftungen wider: Fast 90 Prozent sind gemeinnützig.

SCHWERPUNKT IM SOZIALEN

Die Trias Soziales, Bildung, Kultur dominiert auch bei den gut 700 Stiftungen, die im vergangenen Jahr hinzugekommen sind. Stiften liegt im Trend: Seit 2000 hat sich die Zahl der Stiftungen nahezu verdreifacht. Umso wichtiger sei es, „Sichtbarkeit für Stiftungen und ihren Beitrag zum Gemeinwohl zu schaffen“, unterstreicht Friederike von Büнау, Generalsekretärin des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Die größte und älteste Institution dieser Art in Europa vertritt mehr als 9.800 davon. Nicht nur in puncto Sichtbarkeit bestehen starke regionale Unterschiede. Bei der Stiftungsdichte steht Hamburg, geprägt vom Geist großbürgerlicher Philanthropie, mit 80 Stiftungen pro 100.000 Einwohner an der Spitze, im Länderdurchschnitt sind es 32. Berlin kommt auf 30, Brandenburg erreicht gerade einmal 11.



Friederike von Büнау,
Generalsekretärin Bundesverband
Deutscher Stiftungen

IM ZENTRUM DER MACHT

Betrachtet man ihre Größe und Bedeutung, ergibt sich ein gänzlich anderes Bild. Hier führt Berlin mit nur 1.100 Stiftungen das Ranking an. Teils aus historischen Gründen, heute als Zentrum der politischen Macht, deren Nähe viele Stiftungen suchen. Das gilt für die Parteistiftungen ebenso wie für die mehreren hundert unternehmensnahen Stiftungen, die sich im Herzen der Hauptstadt angesiedelt haben. Teils in ansehnlichen Repräsentanzen, teils aus unscheinbaren Büros heraus agierend. Die Grenzen zum Lobbyismus seien gelegentlich fließend, monieren Insider.

Die Liste der firmennahen Stiftungen liest sich wie das Who's Who der Wirtschaft. Sie reicht von Deutscher Bank und Allianz, über Industrieriesen à la Bayer oder Bosch, bis zu internationalen Medienkonzernen wie Bertelsmann und Springer. In der Stiftung Familienunternehmen mit standesgemäßem Sitz am Brandenburger Tor bleibt die Crème de la Crème des heimischen Mittelstands unter sich. Die 500 Förderer der Stiftung stammen, so ist zu hören, „aus dem Kreis der größten deutschen Familienunternehmen“. Namen werden nicht genannt.

Foto: David Ausserhofer, BVDS



Die Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Tiergartenstraße

VERNETZTE FÖRDERUNG

Ein Dachverband sui generis ist der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft mit Hauptsitz in Essen und Brückenkopf in Berlin. Zu seinen Zielen gehört neben der Förderung die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft. Über sein Dienstleistungsunternehmen, das Deutsche Stiftungszentrum, betreut er 670 zumeist wissenschaftsfördernde Stiftungen mit einem Vermögen von 3,3 Milliarden Euro. Dank erfolgreicher eigener Vernetzung kann sich der Stifterverband in erster Linie aus Spenden seiner 3.000 Mitglieder finanzieren. Mit dabei: Deutsche Bank und Bosch.

„Im Zentrum steht zumeist der Wunsch nach nachhaltigem Engagement.“

Alles eine Frage des Geldes, also? Der erste Eindruck täuscht. Kapitalstarke

Stiftungen sind nämlich eher die Ausnahme. Deutschlands Stiftungslandschaft gleicht einer Ebene, überragt von einigen Hügeln und wenigen Berggipfeln. Annähernd zwei Drittel der Stiftungen verfügen über ein Stiftungskapital von unter einer Million Euro, nur etwa jede zehnte Stiftung hat mehr als zehn Millionen Euro auf der hohen Kante. Dass die kleinen Stiftungen dennoch Großes bewirken, zeugt von ihrem selbstlosen Einsatz.

GENERÖSER FISKUS

Dabei fördert der Staat das Mäzenatentum nach Kräften. Stiftungen gelten als Finanzamts Lieblinge. Zu Recht: Gemeinnützige sind beispielsweise von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit und umsatzsteuerlich begünstigt, für Zuwendungen entfällt die Erbschaft- und Schenkungsteuer. Zudem sind Spenden absetzbar. So kann ein privater Wohltäter über zehn Jahre bis zu einer Million Euro geltend machen, wenn er eine gemeinnützige Stiftung mit einer Kapitalspritze versorgt.

Foto: Mirko Ziegner/BERLINboxx

Von der Idee zur Stiftung

Berlin zählt über 1.600 Organisationen, die sich Stiftung nennen. Doch wer gründet Stiftungen – und warum? Welche rechtlichen Hürden sind zu überwinden? Fragen, die die Stiftungsexpertin Dr. Anna Kraftsoff im Exklusivgespräch mit der BERLINboxx beantwortet. Die Rechtsanwältin leitet das Regionalbüro Berlin des Deutschen Stiftungszentrums und ist Vorstandsvorsitzende des Vereins Berliner Stiftungen. Zu ihren Schwerpunkten als Partnerin der Kanzlei Deutsche Stiftungsanwälte gehört die Beratung von Stiftern und Stiftungen in allen Fragen des Stiftungs-, Gesellschafts- und Gemeinnützigkeitsrechts.

Welche Stiftungsmodelle gibt es?

Zunächst einmal ist der Begriff Stiftung rechtlich nicht geschützt. Das heißt, je nach Ziel und Struktur können Stiftungen als rechtsfähige oder nichtrechtsfähige Stiftungen, als Stiftungs-GmbH oder auch in Form eines Stiftungsvereins auftreten. Außerdem ist zu unterscheiden, ob die Stiftung privatnützig oder gemeinwohlorientiert sein soll.

Was sind die Motive für die Gründung einer Stiftung?

Im Zentrum steht zumeist der Wunsch nach nachhaltigem Engagement.



Stiftungsexpertin RA'in Dr. Anna Kraftsoff

Deshalb werden Stiftungen vor allem von Menschen und Unternehmen gegründet, die ihre Werte und Ziele dauerhaft bewahrt wissen wollen.

Besonders beliebt sind gemeinnützige Stiftungen. Unternehmer bündeln damit ihr gesellschaftliches Engagement. Familien regeln Nachfolgefragen und halten Werte in Form von privatnützigen Familienstiftungen zusammen, und Privatpersonen

Foto: Julie Halsinger

schaffen eine verlässliche Struktur für ihr Herzensanliegen.

Gerade erfolgreiche Menschen verspüren oft den Wunsch, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Eine gemeinwohlorientierte Stiftung bietet dafür einen geeigneten Rahmen, um Engagement dauerhaft und wirkungsvoll zu gestalten.

Aber auch die öffentliche Hand gründet Stiftungen – in Berlin etwa, um das kulturelle Erbe zu bewahren, wie die Stiftung Preussischer Kulturbesitz, oder um Innovation zu fördern, so z.B. die Einstein Stiftung.

„Erfolgreiche Menschen verspüren oft den Wunsch, der Gesellschaft etwas zurückzugeben.“

Hinzu kommen politische Stiftungen in Form eines eingetragenen Vereins, wie die Konrad-Adenauer- oder die Friedrich-Ebert-Stiftung, die weltweit demokratische Diskurse stärken.

Welche rechtlichen Hürden müssen dabei überwunden werden?

Die Gründungsvoraussetzungen richten sich nach dem gewählten Stiftungsmodell. Häufig wird eine Stiftung als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Die Anerkennung erfolgt durch die Stiftungsaufsichtsbehörde.

Der Weg dahin ist allerdings herausfordernd: Zum einen muss der Stifterwille im Stiftungsgeschäft samt Stiftungssatzung nach dem geltenden Stiftungsrecht präzise und vorausschauend verfasst sein, zum anderen ist für die Anerkennung ein ausreichendes finanzielles Fundament erforderlich.

Das klingt aufwendig...

Ist es auch. Denn wenn die rechtsfähige Stiftung errichtet ist, kommen weitere Hürden hinzu – von Berichtspflichten bis zur Verwaltungsorganisation, einschließlich des obligatorischen Vermögenserhalts bei den Ewigkeitsstiftungen. Bei Umgestaltungen einer bestehenden Stiftung gibt das im Jahr 2023 reformierte Stiftungsrecht einen engen Rahmen vor. Und für gemeinnützige Stiftungen kommt noch die Prüfung der Finanzverwaltung hinzu, ob Satzung und Praxis den Gemeinnützigkeitsvorgaben entsprechen.

Immer neue Registerpflichten machen Stiftungen das Leben schwer: Vom Transparenz-, Lobby- oder Zuwendungsempfänger- bis zum Stiftungsregister wächst der Aufwand. Das alles geht zulasten der Zeit für das Wesentliche, die Förderung der Stiftungszwecke.

Trotzdem bleibt eine Stiftung ein starkes Instrument, das gesellschaftliche Wirkung entfaltet. Berlin zeigt eindrucksvoll, wie aus individuellen Ideen und institutionellem Engagement eine lebendige Stiftungslandschaft entsteht, die die Stadt positiv prägt. (evo)



Dr. Felor Badenberg (CDU), Senatorin für Justiz und Verbraucherschutz

Flankenschutz auch von der Justizverwaltung. Als Stiftungsaufsicht Sorge sie dafür, versichert Berlins Justizsenatorin Dr. Felor Badenberg (CDU), „dass Stiftungshandeln zweckgerichtet und rechtssicher bleibt“ – und stets im Sinne der Stifter (s. S.14). Als weniger zweckdienlich dürften diese dagegen die wachsende bürokratische Last empfinden. Immer neue Pflichten machten Stiftungen das Leben schwer, beklagt Dr. Anna Kraftsoff, eine ausgewiesene Kennerin der deutschen Stiftungsszene (s.S.25). Das gehe „zulasten der Zeit für das Wesentliche“.

GRÜNDER UND IHRE MOTIVE

Anders gesagt, Stiftungsarbeit setzt eine gehörige Portion Idealismus voraus. Schon das spricht gegen rein pekuniäre Motive, die Stiftern in unserer Neidgeellschaft gern nachgesagt werden. „Im Zentrum steht zumeist der Wunsch nach

nachhaltigem Engagement“, weiß die Stiftungsexpertin. Deshalb würden Stiftungen „vor allem von Menschen und Unternehmen gegründet, die ihre Werte und Ziele dauerhaft bewahrt wissen wollen. Gerade erfolgreiche Menschen verspüren oft den Wunsch, der Gesellschaft etwas zurückzugeben“.

Privat versus Staat. Auch die öffentliche Hand gründe Stiftungen, betont Dr. Anna Kraftsoff. In Berlin etwa die Stiftung Preussischer Kulturbesitz (SPK) mit einem Jahresetat von gut 400 Millionen Euro. Sie hat den Auftrag, das kulturelle Erbe für die Nachwelt zu bewahren. Das Schwergewicht unter den Stiftungen prägt mit seinen markanten Gebäuden das historische Zentrum. Unter dem SPK-Dach sind neben den Staatlichen Museen mit 15 Sammlungen und sechs zentralen Einrichtungen an 19 Standorten die Staatsbibliothek und weitere Archive und Forschungsinstitute zusammengeschlossen.



Kulturstaatsminister Dr. Wolfram Weimer (parteilos)



Im Bundestag wurde über die Zukunft der Stiftungen entschieden

DER STAAT ALS SPONSOR

Ihre Größe ist zugleich ihr Problem: Experten monieren seit langem die dysfunktionale Struktur. In einem Gutachten wird sogar die Auflösung der SPK gefordert. Die Politik schreckt vor einem radikalen Schnitt zurück – noch. Deutschlands oberster Kulturhüter Dr. Wolfram Weimer würdigt das Flaggschiff als einen kulturellen Schatz, „den wir erhalten müssen“. (s. S.12). Um ihr dann ins Stammbuch zu schreiben: „Ohne eine weitere Verschlangung der Verwaltung, das Bündeln von Ressourcen und ohne mehr Drittmittel wird es aber nicht gehen.“ Heißt im Klartext: Reform oder Rotstift.

Ähnliches könnte den parteinahen Stiftungen passieren. Bei ihnen verbinden sich klingende Namen – Konrad Adenauer, Friedrich Ebert, Friedrich Naumann, Heinrich Böll und Rosa Luxemburg – mit üppigen Budgets. Diese wiederum erlauben den Kaderschmieden von CDU, SPD, FDP, Grünen und Linken große Sprünge.

Auf Steuerzahlers Kosten, versteht sich. Satte 687 (!) Millionen Euro an staatlichen Zuwendungen flossen im Vorjahr, 80 Millionen weniger sollen es in den kommenden Jahren sein. Immer noch zu viel, befindet der Bund der Steuerzahler – und will die Zuschüsse bei 500 Millionen Euro deckeln.

STIFTUNGEN, DIE KEINE SIND

Die fetten Jahre sind vorbei. Bisher konnten die Politikstiftungen aus dem Vollen schöpfen: 2.000 Angestellte, fast 300 Vertretungen und Büros im Ausland, alles im Dienst der politischen Bildung. Ungeachtet etwaiger Abstriche dürften die Parteien weiterhin für das Wohlergehen „ihrer“ Stiftungen sorgen. Zumal sie dabei in der Vergangenheit beachtliche Kreativität bewiesen haben. Das beginnt bei der kaum bekannten Tatsache, dass diese Stiftungen – bis auf die der Liberalen – de iure gar keine sind, sondern eingetragene Vereine. Stiftung klingt halt altruistischer.

Und es endet mit dem Stiftungsfinanzierungsgesetz, das SPD, Union, Grüne, FDP und die Mehrheit der Linken Ende 2023 im Bundestag gemeinsam beschlossen haben. Die AfD stimmte dagegen. Was nicht verwundert, weil das Gesetz erkennbar einzig und allein auf die AfD-nahe Desiderius-Erasmus-Stiftung abzielte. K.o.-Kriterium war eine Klausel: Demnach musste die der Stiftung verbundene Partei mindestens zum dritten Mal in Fraktionsstärke vertreten sein, damit die Stiftung Anspruch auf staatliche Alimentierung hat. Eine Brandmauer der anderen Art.

PRIVATE POWER

Beim Erbe hört der Spaß bekanntlich auf. Seit Jahren streiten die öffentlich-rechtliche Bundeskanzler-Helmut-Kohl-Stiftung und die Witwe des Einheitskanzlers um die Namensrechte. Noch zu Lebzeiten habe Helmut Kohl „der Bundesregierung ausdrücklich keine Zustimmung zu dieser Art von Stiftung erteilt“, lässt

Dr. Maike Kohl-Richter über ihren Anwalt erklären. Das Ende der bizarren Kontroverse ist offen. Ob die politische Bundesstiftung allerdings damit ihrem Anliegen gerecht wird, „jüngere Menschen für die deutsche und europäische Geschichte zu begeistern“, darf bezweifelt werden.

Harmonischer geht es bei den Berliner Stiftungen ohne staatliche Beteiligung zu. Sie konzentrieren sich auf ihre eigentliche Aufgabe – Gutes zu tun. Beginnen wir die Tour d'Horizon im Herzen der Stadt. Die Stiftung Brandenburger Tor der Berliner Sparkasse hat ihren Sitz im Max Liebermann Haus ebendort, laut Wegbeschreibung des Malers „Jleich wenn Se zu Berlin rin komm, links“. Ihr Stiftungszweck: Mit Kultur die Demokratie stärken. In unmittelbarer Nachbarschaft residiert die schon erwähnte Allianz Foundation, die mit einem Stiftungskapital von 100 Millionen Euro in der Oberliga spielt.

Aus der Vielzahl der (privaten) Stiftungen seien für die drei Kernbereiche ehrenamtlichen Engagements, nämlich

„Helfen, wo der Staat zu wenig tut“

Butter-Beck ist Berlinern ein Begriff, weniger bekannt ist die Beck'sche Stiftung. Die kleine, aber feine Stiftung engagiert sich in vorbildlicher Weise für unsere Gesellschaft – und dies weit über Berlin hinaus. Im Gespräch mit der BERLINboxx stellt der Vorstandsvorsitzende Dr. Clemens Beck die gemeinnützige Stiftung und ihre Arbeit vor.

Wie und durch wen kam es zur Gründung der Beck'schen Stiftung?

Der Name Butter Beck hatte in Berlin seit 1888 einen guten Namen im Lebensmittel Einzelhandel. Nachdem aber dann der Name, zuletzt Meyer-Beck, in den 1990er Jahren allmählich aus dem Stadtbild verschwand, entschloss sich mein Onkel Hans-Oskar Beck, den Namen in seiner gemeinnützigen Stiftung weiterleben zu lassen. Ein Motiv war sicher auch, dass er keine eigenen Kinder hatte. Offiziell wurde die Beck'sche Stiftung im Jahr 2000 gegründet, nach dem Tode meines Onkels habe ich 2006 die Leitung übernommen.

Für welche Ziele und auf welchen Gebieten engagiert sie sich?

Mein Onkel hat in der Stiftungssatzung die Empfänger Kurt-Hahn-Stiftung, die Stipendien für das Schulinternat Schloss Salem am Bodensee vergibt, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die Deutsche Herzstiftung ausdrücklich erwähnt. Inzwischen haben wir den Stiftungszweck erweitert, so dass auch Zuwendungen an „Die Arche“ Kinderstiftung, die v. Bodel-



Die ehemalige Traditionsmarke mit ihrem reichhaltigen Sortiment

schwingschen Stiftungen Bethel in Bielefeld, das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES) als Begabtenförderungswerk der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland, die Quinoa Schule mit Integrations-schwerpunkt in Berlin-Wedding und weitere soziale Einrichtungen möglich sind.

„Die Arbeit der Stiftung ist in nahezu allen Berliner Bezirken sichtbar.“

Stichwort Leuchtturmprojekte: Wo in unserer Stadt werden Erfolge der Stiftungsarbeit ganz konkret sichtbar?

Die Arbeit der Stiftung ist in nahezu allen Berliner Bezirken sichtbar. Ich nenne nur mal einige Beispiele: das Studentendorf Schlachtensee, die Orgel der Pauluskirche und das Dach der Friedhofskirche,



Dr. Clemens Beck und Claudia Beck

alle drei in Zehlendorf, das Berliner Schloss und das ehemalige DDR-Staatsratsgebäude im Herzen der Hauptstadt, der Arche-Standort in Friedrichshain und „Die Arche Supertalent“ in Hellersdorf, das Projekt der Deutschen Herzstiftung zur Vermeidung von Rauchen bei Kindern und vieles andere mehr.

Sicher gibt es Projekte, deren Förderung Ihnen ganz persönlich am Herzen liegt... Neben allem schlägt mein Herz besonders für Projekte, die Kinder und Jugendliche fördern, ein weiteres mir besonders wichti-

ges Anliegen ist die Etablierung jüdischen Lebens und jüdischer Kultur in Berlin.

Genießen Stifter und Stiftungen generell die Wertschätzung in unserer Gesellschaft, die sie verdienen?

Ich kann hier nur für die Beck'sche Stiftung sprechen: Wir machen unsere Arbeit nicht um der gesellschaftlichen Anerkennung willen, sondern um da zu helfen, wo der Staat zu wenig oder gar nichts tut. Und wir wollen denen Dankbarkeit zeigen und auch Mittel geben, die sich in unserer Gesellschaft engagieren und in unsere gemeinsame Zukunft investieren. (evo)



Prof. Dr. Gesine Schwan,
Schirmherrin der Stiftung Bildung



Sozial engagiert: Michael Heinisch-Kirch,
Vorstandsvorsitzender der SozDia Stiftung Berlin

Kultur, Bildung und Soziales, stellvertretend jeweils zwei vorgestellt – kleinere und große, bekannte und weniger bekannte. Den Anfang macht die Starke Stiftung. Ihr Sitz, eine repräsentative Grunewald-Villa, befindet sich seit 1961 im Besitz der Familie, die sich der Förderung junger Künstler verschrieben hat. Der Wiedergewinnung der historischen Mitte Berlins hat sich die gleichnamige Stiftung verschrieben. Ihr Ziel: „Eine Stadtentwicklung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt“, erläutert Stiftungsvorstand und Stadtforscher Dr. Benedikt Goebel.

Für die Bildung an Kindergärten und Schulen macht sich bundesweit die Stiftung Bildung unter ihrer Schirmherrin Prof. Dr. Gesine Schwan stark. Von der Geschäftsstelle im Palais am Festungsgraben aus wird die Kooperation mit 40.000 Kita- und Schulfördervereinen sowie einem Dutzend Dachverbänden koordiniert. Weit über die Grenzen Berlins hinaus wirkt die Dr. Dr. Gerda von Mach Gedächtnisstiftung. Sie vergibt Stipendien

an begabte, aber bedürftige arabische Christen aus dem Nahen Osten, die eine akademische Laufbahn einschlagen möchten – und schlägt so eine Brücke zwischen den Kulturen.

SOZIALE WÄRME SPENDEN

Gelebte Gemeinschaft: Zu den Flaggschiffen der Stiftungen mit sozialem Schwerpunkt zählt SozDia. Die Stiftung hat ihren Ursprung in der Zeit kurz nach der Wende, als es darum ging, neue Formen sozialer Arbeit aufzubauen. Heute betreibt sie fast 60 Einrichtungen und Projekte in Berlin (und zunehmend) in Brandenburg. Den Leitgedanken fasst der Vorstandsvorsitzende Michael Heinisch-Kirch in drei einfachen Worten zusammen: „Gemeinsam Leben Gestalten“.

Von der Bekämpfung der Kinderarmut, über den Denkmalschutz bis zur Förderung jüdischen Lebens, es gibt kaum einen Bereich der Zivilgesellschaft, in



Touristen-Hotspot: Das Bode-Museum auf der Museumsinsel



Standesgemäß: Die Villa von der Heydt, Sitz der Hauptverwaltung und des Präsidenten der Stiftung Preussischer Kulturbesitz (SPK)

Fotos: Heinrich-Böll-Stiftung/Wikimedia; SozDia; Noppasin/Canva; Lienhard Schulz/Wikimedia



Das Giraffenhaus im Berliner Zoo

dem sich die Beck'sche Stiftung nicht engagiert. (s.S. 30). Sei es durch Zuwendungen an „Die Arche“ Kinderstiftung, seien es Begabtenstipendien für das Schulinternat Schloss Salem am Bodensee. Man helfe da, „wo der Staat zu wenig tut“, beschreibt Vorstandschef Dr. Clemens Beck das Selbstverständnis der Familienstiftung. In puncto Vielfalt kann da allenfalls noch die LOTTO-Stiftung mithalten.

Eine Sonderrolle in mehrfacher Hinsicht nimmt die Stiftung Zoologischer Garten Berlin ein. Stiftungsgründer ist der Zoo Berlin selbst, dessen Herz verständlicherweise für die 20.000 Tiere jeglicher Gattung und Provenienz schlägt, die sich auf seinem 33 Hektar großen Areal am südwestlichen Rande des Tiergartens tummeln. Des Weiteren bemerkenswert: Der Stiftungsvorstand ist personenidentisch mit dem Zoo-Vorstand. Doch nicht nur die Gremienstruktur ist eigenwillig, auch in seiner Rechtsform als Aktiengesellschaft fällt der Hauptstadt-Zoo aus

dem üblichen Raster. Das Land Berlin hält lediglich symbolisch eine 520-Euro-Aktie – und sich ansonsten raus.

ÜBERFORDERTE BÜROKRATEN

Merke: Auch beim Thema Stiftungen sollte sich der Staat darauf beschränken, für förderliche Rahmenbedingungen zu sorgen. Im konkreten Fall steuerlicher Natur. Mehr ist von Übel, wie sich beim geplanten zentralen Stiftungsregister zeigt – einem Novum in der deutschen Stiftungsgeschichte. Es sollte ursprünglich zum Jahreswechsel an den Start gehen, muss aber verschoben werden. Der Grund: der Gesetzentwurf aus dem Bundesjustizministerium lag zwar fristgerecht vor, peinlicherweise ist aber die erforderliche Registertechnik nicht einsatzbereit. Neuer Stichtag ist der 1. Januar 2028. Womöglich in der stillen Hoffnung, dass sich bis dahin ein Mäzen findet, der mit einer großzügigen Spende das Projekt befördert. (evo)

Foto: Peter Griebach/Wikimedia

„Kooperation statt Konkurrenz“

VON ANDREAS JAHN

Der deutsche Mittelstand steht unter Druck – wirtschaftlich, strukturell, gesellschaftlich. Doch gerade in dieser Zeit braucht unser Land mehr denn je eine starke, verlässliche Mitte. Die Stiftung Deutscher Mittelstand ist Ausdruck dieses Anspruchs.



Andreas Jahn ist
Vorstandsvorsitzender der Stiftung
Deutscher Mittelstand

Als gemeinnützige Stiftung engagieren wir uns für Bildung, Wissenschaft, Forschung, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt, denn ein gesunder Mittelstand entsteht nicht im luftleeren Raum. Er braucht verlässliche Rahmenbedingungen, kluge Köpfe und ein Umfeld, das Leistung und Verantwortung zusammenbringt. Nur so bleibt der Mittelstand das, was er ist: Rückgrat der deutschen Wirtschaft und Garant für sozialen Frieden.

ZUKUNFT DURCH ZUSAMMENARBEIT

Unsere Arbeit beruht auf einer klaren Überzeugung: Wenn Politik, Wirtschaft, Bildung und Zivilgesellschaft nicht gemeinsam handeln, droht der gesellschaftliche Kitt zu bröckeln. Deshalb bringen wir Akteure zusammen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – für die nächsten Generationen, für sozialen Ausgleich und für ein unternehmerisches Deutschland,

das auch morgen noch bestehen kann. Wir arbeiten eng mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und engagierten Unternehmen zusammen, um Innovation zu fördern und praxisnahe Lösungen für reale Herausforderungen zu entwickeln.

Denn: Zukunft entsteht nicht durch Regulation, sondern durch Zusammenarbeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Bildung in Entwicklungsländern. Wir unterstützen Menschen, die durch Leistung, Haltung

Foto: BMW



Unternehmertreffen:
Der BVMW-Mittelstandstag
in Berlin

und Gemeinsinn überzeugen und damit das Potenzial haben, als Fach- oder Führungskräfte den Mittelstand von morgen zu prägen.

WELTWEIT ENGAGIERT FÜR DEN MITTELSTAND

Wer Verantwortung übernimmt oder übernehmen will, verdient Förderung – nicht nur im Sinne individueller Exzellenz, sondern auch mit Blick auf das Gemeinwohl. Neben der Begabtenförderung widmet sich die Stiftung auch zentralen Fragen von Gesundheit, Jugendhilfe und Altenarbeit, denn wirtschaftliche Stärke allein reicht nicht. Nur eine gesunde und solidarische Gesellschaft ist dauerhaft leistungsfähig. In unseren Projekten setzen wir Impulse für Teilhabe, Generationengerechtigkeit und konkrete Hilfe vor Ort um.

Unsere Aktivitäten sind weltweit verankert und zugleich national ausgerichtet. Wir schaffen greifbaren Nutzen direkt in den Regionen, in denen Menschen leben und arbeiten. Gleichzeitig stoßen wir überregionale Initiativen an, die die Interessen und Zukunftsaussichten des gesamten Mittelstands im Blick haben. Was uns dabei besonders auszeichnet

ist, unsere enge Verbundenheit zum Mittelstand durch unseren Stifter Der Mittelstand. BVMW. Als Stiftung mit direktem Zugang zu den realen Herausforderungen und Bedürfnissen mittelständischer Unternehmen können wir gezielt dort ansetzen, wo Förderung nicht „nice to have“, sondern dringend notwendig ist.

GEMEINSAM STARK

Wir kooperieren gezielt mit anderen gemeinnützigen Organisationen wie der VIA gGmbH. Um unsere Satzungszwecke zu verwirklichen, können wir auch mit anderen gemeinnützigen Organisationen wie der Studienstiftung des deutschen Volkes, UNICEF oder der Max-Planck-Gesellschaft kooperieren, weil echte Wirkung immer im Zusammenspiel entsteht. Kooperation statt Konkurrenz – auch das ist ein Prinzip des Mittelstandes.

Wir stehen für eine zentrale Botschaft: Nur wenn wir heute handeln, kann der Mittelstand auch morgen seine Rolle als Garant für Wohlstand, Innovation und Zusammenhalt erfüllen. Es ist nicht mehr „fünf vor zwölf“. Es ist zwölf. Wir alle sind gefragt – Unternehmen, Politik, Zivilgesellschaft. Denn Zukunft ist keine Selbstverständlichkeit, sie ist eine Aufgabe.

Foto: BERLINboxx

FRANZISKA GRUNSKÉ,
Geschäftsführende Steuer-
beraterin bei ETL AS

STIFTEN MIT WIRKUNG

**WANN SICH STIFTUNGEN
LOHNEN UND
WELCHE FORM PASST**



Zwischen Philanthropie, Nachfolge und Steuervorteil liegt in Sachen Stiftungen die eigentliche Kunst, denn es gilt Wirkung entfalten, ohne sich zu verlieren. In der Beratungspraxis bedeutet dies: Erst Ziele klären, dann Strukturen wählen.

Eine unternehmensverbundene Stiftung kann Gesellschaftsanteile bündeln, Stimmrechte sichern und die Unabhängigkeit des Betriebs über Generationen wahren. Sie schützt vor Zersplitterung im Erbfall und verankert Werte dauerhaft. Richtig aufgesetzt, regelt sie Ausschüttungen klar und erhält zugleich unternehmerische Beweglichkeit.

Vermögende Privatpersonen verfolgen andere Ziele. Die gemeinnützige Stiftung eignet sich für dauerhafte Förderung – steuerbegünstigt, mit Spendenabzug und planbaren Zustiftungen. Die Familienstiftung dagegen strukturiert Beteiligungen, Immobilien oder Wertpapiervermögen generationenfest, setzt klare Regeln für

Begünstigte und trennt Vermögen von persönlichen Risiken. Zu beachten ist die Ersatzerbschaftsteuer: Alle 30 Jahre wird eine fiktive Erbschaftsteuer fällig – das verlangt rechtzeitige Liquiditätsplanung. Eine Stiftung ist kein Steuersparmodell, sondern ein Führungsinstrument mit steuerlichen Effekten. Nach der Gründung sind Änderungen nur begrenzt möglich. Darum braucht es klare Satzungsziele, transparente Governance, sauberes Rechnungswesen und verlässliche Berichte. Das Stiftungsrecht und das geplante zentrale Register erhöhen dabei die Rechtssicherheit.

Mein Fazit: Stiftungen entfalten ihre Wirkung, wenn Zweck, Struktur und Finanzen im Einklang stehen. Nicht der steuerliche Vorteil zählt, sondern die langfristige Verantwortung. Wer nach Ziel, Zeithorizont und Haltung entscheidet, schafft nachhaltige Wirkung aus Vermögen.

kanzlei.etl.de/as-berlinbrandenburg

Foto: Pärtycia Lukas

Einfach anziehen. Wir machen den Rest.

- ✓ Zertifizierte Arbeitskleidung
- ✓ Maßgeschneidertes Design
- ✓ Hygienische Reinigung
- ✓ Persönliche Schließfächer
- ✓ Zuverlässige Lieferung
- ✓ Flexible Verträge



+49 800-000-1879
cws.com/workwear



FINANZBILDUNG FÜR ALLE

Finanzbildung ist mehr als ein Trend – sie ist ein Schlüssel zur Selbstbestimmung. Mit einer neuen Kooperation geht die Berliner Volksbank jetzt einen innovativen Weg: Gemeinsam mit dem FinTech beatvest startet sie ein Pilotprojekt zur digitalen Finanzbildung. Ziel ist es, Kundinnen und Kunden einen einfachen Zugang zu Wissen rund um Geldanlage und Vorsorge zu ermöglichen – unabhängig von Alter, Vorkenntnissen oder Beratungskanälen.

LERNEN PER APP – SPIELERISCH UND PRAXISNAH

Die beatvest-App vermittelt seit 2021 Finanzwissen in motivierenden, leicht verständlichen Formaten. Nutzerinnen und Nutzer lernen Schritt für Schritt, wie sie ihre Finanzen selbstbestimmt gestalten können. Die Inhalte orientieren sich an bekannten Lernplattformen und sind speziell für den Alltag konzipiert. Seit September erhalten neue Online-Kundinnen und -Kunden der Berliner Volksbank exklusiven Zugang zur App – zunächst kostenfrei. Wer im Testzeitraum 100 Lernpunkte erreicht, bekommt dauerhaft kostenlosen Zugriff.

FINANCIAL WELLBEING ALS STRATEGISCHER AUFTRAG

„Financial Wellbeing bedeutet für mich, Menschen in ihrer finanziellen Selbstbestimmung zu stärken, mit Angeboten, die Sicherheit geben und Perspektiven eröffnen“, sagt Martina Palte, Vorständin

der Berliner Volksbank. Die Kooperation mit beatvest sei ein wichtiger Schritt, um Finanzbildung digital und niedrigschwellig zugänglich zu machen. Als genossenschaftliche Bank setze man auf Nähe, Vertrauen und Teilhabe, auch im digitalen Raum.

ENTWICKLUNG IM INNOVATIONS-UMFELD HOFT.BERLIN

Entstanden ist die Zusammenarbeit im House of Finance & Tech Berlin (HoFT. Berlin), einer Plattform für den Austausch zwischen Finanzwirtschaft und Technologieunternehmen. Die Berliner Volksbank zählt zu den Gründungsmitgliedern. In gemeinsamen Workshops wurde das Konzept für das Pilotprojekt entwickelt mit dem Ziel, neue Wege in der Finanzbildung zu gehen.

„Financial Wellbeing bedeutet für mich, Menschen in ihrer finanziellen Selbstbestimmung zu stärken.“



Sophie Thurner, Geschäftsführerin beatvest, und **Martina Palte**, Vorständin der Berliner Volksbank eG

PROJEKT MIT PERSPEKTIVE

Das Projekt läuft zunächst über zwölf Monate. Die Berliner Volksbank wird evaluieren, wie sich digitale Lernformate als Ergänzung zur klassischen Beratung eignen. Die App ist aktuell für iOS verfügbar, eine Android-Version ist in Planung. Nach dem kostenlosen Probestmonat beginnt ein kostenpflichtiges Abo – es sei denn, die Nutzerinnen und Nutzer gehören zu den ersten 100, die sich aktiv mit dem Thema auseinandersetzen.

FINANZBILDUNG NEU GEDACHT – FÜR BERLIN UND BRANDENBURG

Mit der Kooperation setzt die Berliner Volksbank ein starkes Zeichen: Finanzbildung soll nicht kompliziert, sondern zugänglich sein. Für alle, die ihre finanzielle Zukunft selbst in die Hand nehmen wollen. (red)

Foto: Berliner Volksbank eG

Weltmarktführer aus Berlin

AERTICKET: TICKETS.TECHNIK. SERVICE WELTWEIT.

Ihre Namen sind zumeist nur Experten bekannt, doch ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen machen sie zu Weltmarktführern. Viele dieser Hidden Champions haben ihren Sitz in Berlin. In dieser Ausgabe stellt Holger Taubmann, CEO der AERTICKET GmbH, die AERTICKET Gruppe vor.

Die AERTICKET Gruppe gehört zu den international führenden und größten konzernunabhängigen Flugtickethändlern. Gegründet 1988 im West-Berliner Szenebezirk Kreuzberg, ist sie heute unangefochtener Marktführer in Europa. Als langjähriger, verlässlicher Partner für Reisebüros, Reiseveranstalter und globale Portale eröffnen wir den Zugang zu exklusivem, globalem Content und bieten maßgeschneiderte Lösungen für die Reisebranche.

Auf über 100 Märkten weltweit aktiv, umfasst unser Portfolio sowohl globale Distributionssysteme (GDS) als auch Airline-Direktanbindungen. Mit unserem breiten und vielfältigen Angebot stellen wir sicher, dass auch kleinere Marktteilnehmer, die oft nicht über die nötigen eigenen finanziellen und tech-

nischen Ressourcen verfügen, Zugriff auf die gleiche hochwertige Technologie und Infrastruktur haben wie die großen Player.

AUS KREUZBERG IN DIE WELT

Die AERTICKET Gruppe ist neben ihrem Haupt- und Stammsitz in Berlin-Kreuzberg auch in Österreich, der Schweiz, Frankreich, Spanien, Polen, Dänemark, Schweden, Indien, Brasilien und in den USA vertreten. Unsere über 20 Standorte weltweit bilden die Grundlage für dauerhafte partnerschaftliche Beziehungen zu über 100 Airlines. Diese internationale Ausrichtung wiederum ermöglicht es uns, genau die passende Lösung für unsere Kunden zu entwickeln.

AERTICKET steht seit jeher für exzellenten Service und höchste Qualität in allen Bereichen. Wir sind stolz auf unsere langjährige Zusammenarbeit mit führenden Fluggesellschaften und die engen, vertrauensvollen Beziehungen zu unseren Partnern. Im Zusammenspiel mit ihnen entwickeln wir innovative Technologien, die den Anforderungen

einer sich schnell wandelnden Reisebranche gerecht werden – und zugleich den entscheidenden Wettbewerbsvorteil in der Reisebranche sichern.

QUALITÄT UND INNOVATION

Cockpit Flights, unsere B2B-Buchungsoberfläche, bietet unseren Kunden einen einfachen Zugriff auf unseren globalen Content – und setzt dabei neue Maßstäbe in Sachen Benutzerfreundlichkeit und Effizienz. Besonderen Wert legen wir auf die individuelle Betreuung unserer Kunden, um deren Anforderungen bestmöglich zu erfüllen. Unsere innovativen Lösungen ermöglichen es ihnen, sich in einem dynamischen Marktumfeld zu behaupten. Hierfür investieren wir kontinuierlich in die Weiterentwicklung unserer Technologie.

KOMPETENTER PARTNER

Unsere globale Marktführerschaft im Bereich der Flugticketdistribution und die starke Präsenz in Europa und weltweit spiegeln sich auch und gerade in einem stetig wachsenden Handelsvolumen wider. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir voraussichtlich rund 9 Millionen Tickets verkaufen und damit wie geplant einen Gesamtumsatz von 3,6 Milliarden Euro erzielen.

Die beeindruckende Marktposition ist nicht nur unseren weitgespannten Netzwerken und Partnerschaften zu verdanken, sondern zugleich das Resultat unserer kontinuierlichen Bestrebungen,



Holger Taubmann ist CEO
der AERTICKET GmbH

mit innovativen Lösungen immer einen Schritt voraus zu sein. Ganz entscheidenden Anteil am Erfolg haben unsere 800 Mitarbeitende, davon 250 in der Kreuzberger Zentrale. Alles zusammen macht die AERTICKET Gruppe auch in Zukunft zu einem zuverlässigen und kompetenten Partner für Reisebüros, Reiseveranstalter, Kooperationen und Portale, die durch unsere Plattformen einen deutlichen Mehrwert in ihrem Geschäft erzielen – gemäß unserem Motto „STRONGER TOGETHER“.

Foto: AERTICKET Group

INNOVATIONS- SPRUNG IN DER AUFZUGSTECHNIK

Auf der diesjährigen EXPO REAL in München drehte sich alles um die Themen Innovation und technologischer Fortschritt. Für Aufsehen auf der Leadmesse der Immobilien- und Baubranche sorgte ein veritabler Innovationssprung in der Gebäudetechnik. CEDES, Weltmarktführer für Aufzug Sensorik, stellte der stauenden Fachwelt ein Frühwarnsystem für Aufzüge vor, das die vertikale Mobilität revolutioniert.

Der Zeitpunkt war gut gewählt: Der VDMA-Aufzugsindex erreichte im Sommer 121 Punkte – den höchsten Stand seit über zwei Jahren. Die Branche reagiert auf die Herausforderungen der Urbanisierung mit neuen Technologien, die nicht nur effizienter, sondern auch sicherer sind.

Hier setzt CEDES an. Das Schweizer Unternehmen, seit Jahrzehnten ein Pionier der Aufzugs Sensorik, gilt daher als Seismograf der vertikalen Mobilität – sensibel für Veränderungen, vorausschauend im Denken.

CEDES erfand einst den Lichtvorhang, zur Sicherung der Aufzugstüren, heute entwickelt das Unternehmen lernfähige

Systeme, die Störungen erkennen, bevor sie entstehen. „In 70 Prozent der Fälle liegen die Ursachen für Ausfälle in den Türsystemen“, erklärt Smans. „Unsere Sensoren registrieren minimale Abweichungen und warnen frühzeitig. Das spart Kosten, verlängert die Lebensdauer und erhöht die Sicherheit.“

Mit dieser Technologie rückt CEDES eine bislang unterschätzte Realität in den Fokus: Der Aufzug ist kritische Infrastruktur. Hochhäuser, Krankenhäuser, Bahnhöfe oder Flughäfen sind ohne ihn nicht funktionsfähig. Je höher die Gebäude, desto größer die Abhängigkeit von reibungsloser Technik – und desto gravierender die Folgen bei Ausfällen.

UNIVERSELL EINSETZBAR

Ein entscheidender Vorteil liegt in der Offenheit der Systeme. Während viele Überwachungstechnologien nur mit bestimmten Herstellern funktionieren, sind CEDES-Komponenten universell einsetzbar – unabhängig von Marke, Modell oder Alter. „Wir sind der einzige Anbieter, der ein auf dem Internet der Dinge basierendes Frühwarnsystem in



Verena Hubertz (SPD), Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, und Daan Smans, President Business Development IoT & Digital Products CEDES auf der EXPO REAL 2025

eine universelle Standardkomponente integriert hat“, betont Smans. „Damit wird vorausschauende Wartung branchenweit möglich.“

CEDES ist weltweit aktiv, mit Schwerpunkten in Europa, Nordamerika und Asien. In China betreibt das Unternehmen zwei Standorte. Anfang 2024 wurde die CEDES Deutschland GmbH in Berlin gegründet, als Knotenpunkt für Innovation und Produktentwicklung. „Berlin ist das kreative Epizentrum Europas“, sagt Smans. „Hier treffen Start-ups, Forschung und Ingenieurskunst zusammen. Wir sind eine Mischung aus Ideenschmiede und Hightech-Schmiede.“

TEIL DER DASEINSVORSORGE

Mit der neuen Lösung CEDES Elevate vernetzt das Unternehmen Aufzüge vollständig mit dem Gebäudemanagementsystem. Damit wird der Aufzug Teil des digitalen Nervensystems moderner

Immobilien. Was bisher ein „blinder Fleck“ der Gebäudeautomation war, wird nun zu einer aktiven, datenbasierten Komponente intelligenter Architektur.

Auch gesellschaftlich hat das Thema Gewicht: Rund 7,9 Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer schweren Behinderung. Hinzu kommen ältere Menschen, Eltern mit Kinderwagen oder Krankenhauspatienten. „Unsere Technologie ist Daseinsvorsorge“, betont Smans. „Ein Aufzug muss so zuverlässig funktionieren wie Strom oder Wasser.“

Auf der EXPO REAL zeigte CEDES, wie technologische Weitsicht und Schweizer Präzision zusammenfinden. Oder, um bei der Metapher zu bleiben: CEDES ist der Seismograf einer Branche im Aufbruch – sensibel für jede Bewegung, aber stabil genug, um die vertikale Zukunft zu tragen. (eg)



Wulf von Borzyskowski, All3 Construction Germany; Udo Hoffmann, Senior Vice President & General Manager, Otis Central Europe, und Drazen Nikolic, Univers Germany, auf der EXPO REAL

MIT KI UND ROBOTIK GEGEN DIE WOHNUNGSKRISE

Im Jahr drei der Immobilienkrise, geprägt von hohen Zinsen, Fachkräftemangel und regulatorischer Komplexität, zeigte die EXPO REAL 2025 in München ein ungewohnt dynamisches Bild. Zwischen Finanzierungsdruck und ESG-Verpflichtungen rückte ein Thema in den Mittelpunkt: Innovation. Selten zuvor war auf

der Leitmesse so viel von Automatisierung, Robotik und Künstlicher Intelligenz im Bauwesen die Rede – und selten stand ein junges Unternehmen so stark im Fokus wie All3 Construction Germany.

Das Technologieunternehmen, das im Sommer 2025 von Berlin aus in den

Foto: BERLINboxx

deutschen Markt eingetreten ist, kombiniert Künstliche Intelligenz, robotergestützte Fertigung und autonome Montage zu einer vollständig integrierten Bautechnologie – derzeit optimiert für Holzbau. All3 besitzt die technologische Grundlage, jeden genehmigten Entwurf individuell, architektonisch frei und zugleich industriell präzise umzusetzen. Alle Schritte, von der Planung über die Produktion bis zur Montage, sind vertikal integriert und datenbasiert vernetzt.

VERKÜRZTE BAUZEITEN

Der Prozess von All3 beginnt mit einem KI-basierten Planungssystem, das innerhalb von Sekunden mehrere Entwurfsvarianten generiert und vergleicht – wobei jede Variante hinsichtlich Kosten, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bewertet wird. Die Plattform kann auch bereits genehmigte Pläne für den Holzbau anpassen, wodurch zusätzlicher Wohnraum geschaffen und gleichzeitig die Realisierbarkeit beschleunigt wird.

In der Fertigung sorgen automatisierte Robotersysteme für die präzise Herstellung der Holzelemente. Jeder Arbeitsschritt ist digital gesteuert und auf höchste Maßgenauigkeit ausgelegt – ein industrieller Prozess, der Ressourcen schont, Fehler minimiert und Bauzeiten deutlich verkürzt. Berlin war dafür der logische Standort: Hier wurde All3 im Juli von Wirtschaftsministerin Franziska Giffey persönlich als Innovationsführer willkommen geheißen, ein Beispiel für den Aufbruch in eine klimafreundliche und digitalisierte Baukultur.

Nur vier Monate nach dem Eintritt in den deutschen Markt hat die All3 Construction Germany GmbH den Zuschlag für ein erstes Projekt erhalten. Das von der BHN Karlshorst Living GmbH in Auftrag gegebene Vorhaben schafft rund

3.000 Quadratmeter neuen Wohnraum in Berlin-Lichtenberg. Begleitet wird das Bauvorhaben vom Büro TCHOBAN VOSS Architekten und, unterstützt durch die KI-gestützte Planung von All3, mit der integrierten Technologie des Unternehmens realisiert.

TECHNOLOGISCHER VORREITER

Die robotergestützte Vorfertigung und die Plug-and-Play-Montage vor Ort ermöglichen eine um 50 Prozent schnellere Bauzeit, Kosteneinsparungen von bis zu 30 Prozent sowie eine Reduktion der CO₂-Emissionen um rund 25 Prozent gegenüber konventionellen Bauweisen. „Wir können schneller, günstiger und nachhaltiger bauen als mit jeder traditionellen Methode. Unsere Technologie vereint architektonische Freiheit mit industrieller Präzision“, so Wulf von Borzyskowski, Geschäftsführer von All3 Construction Germany. „Dass wir nur wenige Wochen nach unserem Eintritt in den deutschen Markt unseren ersten Auftrag erhalten haben, zeigt, wie groß die Nachfrage nach einem neuen Bauprodukt ist. Dies ist nicht nur ein weiteres Wohnbauprojekt – es ist der Beweis dafür, dass der Markt bereit für Veränderungen ist.“

Im Gegensatz zu traditionellen Bauunternehmen nutzt All3 skalierbare, KI-gesteuerte Produktionsketten, um auch bereits genehmigte Projekte in Holz-Hybridbauweise zu errichten. Mit Initiativen wie „Berlin baut mit Holz“, der Bundesinitiative Holzbau und dem Münchner Nawaro-Bonus, die zunehmend an Bedeutung gewinnen, wird nachhaltiges Bauen sowohl zu einer politischen als auch zu einer wirtschaftlichen Priorität. In diesem Umfeld positioniert sich All3 als technologischer Vorreiter einer neuen Baukultur, die Schnelligkeit, Kosteneffizienz und Klimaverantwortung vereint. (eg)

EFFIZIENZ NEU GEDACHT

Kaum ein Thema treibt die Immobilien- und Energiewirtschaft derzeit so stark um wie die explodierenden Betriebskosten. Die Suche nach Lösungen läuft auf Hochtouren, doch viele Ansätze bleiben fragmentiert – hier eine neue Dämmung, dort ein Smart Meter, dazwischen unzählige Förderprogramme. Während die Branche noch auf Teilloptimierung setzt, zeigte FIV.Energy auf der EXPO REAL 2025 in München, wie Energieeffizienz im 21. Jahrhundert tatsächlich funktioniert: vernetzt, intelligent und wirtschaftlich.

Das Technologieunternehmen verfolgt einen integrativen Ansatz, der sämtliche Energieflüsse eines Gebäudes zusammenführt. Strom, Wärme, Kühlung, Photovoltaik, Speicher und Ladeinfrastruktur werden über eine KI-basierte Plattform in Echtzeit gesteuert. Statt Daten nur zu erfassen, analysiert das System laufend Preis- und Verbrauchsinformationen und verteilt Energie dorthin, wo sie gebraucht wird – automatisch, effizient und CO₂-bewusst.

Das Prinzip: vorausschauende Steuerung statt nachträglicher Korrektur. So wird Energie nicht nur gespart, sondern aktiv organisiert. Das Ergebnis sind niedrigere Kosten, eine höhere Netzstabilität und ein spürbarer Beitrag zur Dekarbonisierung des Gebäudebestands.

PRAXISBEWEIS IN KASSEL

Wie wirksam das Modell ist, zeigt das Kugelhaus der Kasseler Sparkasse, das FIV.Energy als Referenzprojekt auf der EXPO REAL präsentierte. Das Bürogebäude mit 5.200 Quadratmetern Fläche wurde innerhalb von zwei Wochen im laufenden Betrieb vollständig in das System integriert. Seitdem lassen sich Heizung, Klima, Beleuchtung und Verbrauch zentral über eine App steuern. Die Bilanz spricht für sich: 58 Prozent Energieeinsparung in nur vier Monaten – bei gleichzeitig verbessertem Raumklima. „Unsere Technologie verbindet, was bisher getrennt war – Heizung, Kühlung, Strom und Mobilität“, sagt Jan Scheller, Geschäftsleitung FIV.Energy. „Damit schaffen wir eine Effizienz, die nicht auf Einzelmaßnahmen beruht, sondern auf Vernetzung.“

DIGITALISIERUNG STATT DÄMMOFFENSIVE

FIV.Energy steht für einen Perspektivwechsel in der Energiepolitik. Während bisher Milliarden in bauliche Sanierungen fließen, zeigt das Unternehmen, dass sich Effizienzgewinne oft schneller und kostengünstiger über digitale Steuerung erzielen

Foto: BERLINboxx



Francisco Iglesias, Geschäftsführer FIV.Energy; Christian Gaebler (SPD), Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen; Jan Scheller, Geschäftsleitung FIV.Energy



Frank Schmeichel, Verleger BERLINboxx; Dr. Hinrich Holm, Vorsitzender des Vorstands der IBB; Jan Scheller, Geschäftsleitung FIV.Energy

lassen. Die Lösung rechnet sich meist innerhalb weniger Jahre und benötigt keine Baustelle, keine Förderanträge und keine neuen Fassaden – nur die Bereitschaft, Energie als Datenprozess zu begreifen.

EIN SIGNAL AN DIE BRANCHE

Auf der EXPO REAL überzeugte FIV.Energy durch Relevanz statt Größe. In

Fachgesprächen und Panels wurde deutlich: Der Weg zu nachhaltiger Wirtschaftlichkeit führt nicht über zusätzliche Dämmplatten, die Lösung heißt vernetzte Intelligenz im Bestand. Damit setzt das Berliner Unternehmen ein deutliches Signal: Energieeffizienz ist keine technische Disziplin mehr, sondern eine Frage der Systemarchitektur. (eg)

BERLINBOXX JUBILÄUM

Berlin ohne BERLINboxx, das wäre wie Berlin ohne Havel und Spree.

Untrennbar verbunden mit dem Power-Paar Verleger

Frank Schmeichel und Heraus-

geberin Dr. Angela Wiechula. Untrennbar

verbunden mit Berlin Partner. Untrennbar verbunden mit dem Puls der Hauptstadt. Der Hauptstadtkalender beinhaltet alle wichtigen öffentlichen Termine, „Where to be“ das gleiche für Kunst und Freizeit. Im Fokus steht zu Recht der Mittelstand Berlins und Brandenburgs, der Motor unserer regionalen Wirtschaft. BERLINboxx als praktische Agenda für Berliner und Brandenburger, die das echte Hauptstadt Leben von innen erleben wollen.

Seit 2004 kommentiere ich nun aktuelle rechtspolitische Themen im Magazin. Langweilig wird es dabei nie, Landes- wie Bundespolitik sorgen stets für neue Themen, und manch Berliner Bezirk für manchen Eklat.

Aber das Highlight der BERLINboxx bleibt die Wahl der „Top 70“ am Jahresauftakt. Hier wird einmal jährlich fair abgerechnet. Bedenkenträger, Bremser und Blockierer werden identifiziert und erhalten ihre Quittung. Ebenso wie Macher gelobt werden. Dieses Ranking gelingt der BERLINboxx mit erstaunlich viel Charme, Fingerspitzengefühl und Witz.

Vor diesem Hintergrund bleibt mir nur, der BERLINboxx und ihrem Team alles Gute für die nächsten Jahre zu wünschen.

*Dr. Bertrand Malmendier,
Rechtsanwalt*



Meinen herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum! BERLINboxx ist eine wichtige Plattform für den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik. Gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen benötigt die Luftverkehrsbranche die Unterstützung der Politik, damit Fliegen in Deutschland wirtschaftlich und bezahlbar bleibt. Dafür müssen staatliche Steuern und Abgaben neu justiert werden. BERLINboxx trägt dazu bei, konstruktive Diskussionen über solche wichtigen Themen zu befördern und ihren Entscheidungsprozess zu begleiten.

*Aletta von Massenbach,
Vorsitzende der Geschäftsführung Flughafen Berlin Brandenburg GmbH,
Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen*



Herzlichen Glückwunsch BERLINboxx zum 25-jährigen Bestehen. Bereits seit einem Vierteljahrhundert begleitet uns das Magazin durch die wichtigsten Hauptstadtthemen, manchmal turbulente Zeiten und beleuchtet facettenreich den Wirtschaftsstandort Berlin. Auch unser Verband hatte in den vergangenen 25 Jahren immer wieder Gelegenheit, den Blick auf den Einzelhandel in Berlin zu lenken und unsere – hin und wieder sehr kritische – Perspektive auf Ereignisse und Entwicklungen einzubringen. Wir gratulieren und freuen uns auf die nächsten 25 Jahre BERLINboxx!

*Nils Busch-Petersen,
Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Berlin-Brandenburg e.V.*



Matthias Trunk,
Vertriebsvorstand der
GASAG AG und
verantwortlich für die
Produktentwicklung

ENERGIEVERSORGUNG MIT RISIKEN?

Die größten Gefahren für die Energieversorgung sind aktuell nicht etwa mögliche Lieferengpässe, sondern Angriffe auf die kritische Infrastruktur. So wie mit Drohnen über Flughäfen können Hacker auch digitale Steuerungen der Energieversorgung attackieren oder wie kürzlich in Berlin Strommasten anzünden und ganze Stadtteile lahmlegen.

Die Energiewende mit immer mehr dezentralen, kleineren Kraftwerken mache die Netze angreifbarer, warnt das Bundesamt für IT-Sicherheit. Deutschland sei im Visier von mehreren Staaten, vor allem von China, Russland, Nordkorea und dem Iran. Dabei geht es um Erpressungen mit Schadsoftware oder um hybride Angriffe gegen die staatliche Ordnung. Energieversorger müssen deshalb digital Schritt halten, um möglichst gut geschützt zu sein. Spionage und Angriffe nehmen zu, bei uns in der GASAG-Gruppe werden inzwischen 20 Prozent mehr

hochkritische Attacken erfolgreich abgewehrt als noch im Vorjahr.

Erdgas ist vorerst ein wichtiger Faktor für die Versorgungssicherheit. Auch als Backup bei Ausfällen von erneuerbaren Energien. Das betrifft nicht nur Cyberattacken oder Sabotagen. Gerade in den bevorstehenden Wintermonaten kann es immer wieder zu langen Kälteperioden und Dunkelflauten kommen, zu Tagen ohne Sonne und Wind. Dann muss auch der Ausfall der Erneuerbaren ausgeglichen werden. Weil die Stromspeicherkapazitäten noch nicht vorhanden sind, müssen wir vorerst auf fossile Energien zurückgreifen. Kohlekraftwerke sollen aber möglichst bald abgeschaltet werden. Als Ersatz werden neue Gaskraftwerke gebaut, die nach Bedarf schnell an- und abgeschaltet werden können. Versorgungssicherheit geht vor und damit der Schutz gegen Cyberangriffe und physische Attacken. Gleichzeitig arbeiten wir weiter mit Hochdruck an einer risikoresilienten Energiewende und dem Ziel der Klimaneutralität.

Foto: Florian Büttner

VBKI | Ball der
Wirtschaft

SAMSTAG 21. FEBRUAR 2026

WALZER & WOW



Jetzt Tickets sichern!
www.vbki.de/ball2026

Premiumpartner



EXPO REAL: IMPULSGEBER BERLIN

Mit vorsichtigem Optimismus voraus: Die EXPO REAL in München erwies sich einmal mehr als das zentrale Branchentreffen der Immobilien- und Investitionsbranche. Ein Ort zum Austausch unter Experten – und zum Mut machen. Thematisch war die gesamte Wertschöpfungskette vertreten – von Entwicklung über Finanzierung bis zur Realisierung. Die Hauptstadtregion konnte sich als starker Immobilien- und Investitionsstandort positionieren. Innovative Impulse kamen von Marktführern aus Berlin.

Diskussionsstoff bot die Wohnungsmarkt-Bilanz für Berlin: Im Rahmen der Messe stellte die Investitionsbank Berlin (IBB) ihr Barometer 2025 vor, das ein gemischtes Bild zeichnet. Während die Mieten in Berlin weiter steigen – im Bestandsmarkt mit über 15 Prozent Zuwachs auf durchschnittlich 14,35 Euro/Quadratmeter, im Neubau mit rund 20,50 Euro/Quadratmeter – stagniert der Neubau. Genehmigungen sind auf einem Tief, Fertigstellungen rückläufig, und der Bauüberhang erreicht Rekordgröße. Der Berliner Senat hat mit dem „Schneller-Bauen-Gesetz“ zwar einen ersten wichtigen Impuls gesetzt, doch der nachhaltige Aufschwung auf dem Wohnungsmarkt lässt weiter auf sich warten.

DIGITAL UND MODULAR

Parallel dazu rückten die Zukunftsthemen der Branche stärker in den Fokus: Digitalisierung, Dekarbonisierung, serielles Bauen und Quartiersentwicklung gehörten zu den Leitmotiven der Leadmesse. So ergab eine Teilnehmerbefragung, dass 91 Prozent die Digitalisierung und 82 Prozent die Dekarbonisierung als relevant einstufen. Auf dem Panel zum seriellen Holzbau diskutierten Experten, wie modularer Bau dem Fachkräftemangel begegnen und zur Beschleunigung von Bauprozessen beitragen kann. Für innovative Impulse auf dem Weg zu einer neuen Baukultur sorgten Technologieführer aus Berlin wie All3 mit dem Einsatz von KI und Robotik, ebenso wie CEDES, weltweit agierender Spezialist für intelligente Sensorik und Objekterkennungssysteme im Aufzugsbereich.

HIGHLIGHTS AUS DER HAUPTSTADT

Die Hauptstadtregion nutzte die Messe aktiv zur Standort- und Projektpräsentation. So stellte Berlin Partner-Geschäfts-



Erfolgreiche Präsentation (v.l.): Christian Gaebler (SPD), Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen; Gudrun Sack, Geschäftsführerin der Tegel Projekt GmbH; Frank Wolters, Kaufmännischer Geschäftsführer der Tegel Projekt GmbH; Dr. Stefan Franzke, Geschäftsführer von Berlin Partner

führer Dr. Stefan Franzke mit der Urban Tech Republic eines der wichtigsten Berliner Vorhaben vor – die Entwicklung des ehemaligen Flughafengeländes Tegel zum Innovationspark. Bausenator Christian Gaebler hob hervor, dass Berlin „beim Wohnungsbau im Bundesvergleich auf einem guten Weg“ sei, wenngleich noch Luft nach oben bleibe. Ein echtes Berliner Highlight war der WE Tower: Das vertikale Parkhaus mit Photovoltaik, Batteriespeicher und voll automatisierter Park- und Ladesystemtechnik hat sich zu einer im In- und Ausland gefragten Top-Innovation entwickelt, die urbane Mobilität, Nachhaltigkeit und Flächeneffizienz verbindet. Berlin hat damit seinen exzellenten Ruf als Innovationsschwerpunkt in der Immobilien- und Mobilitätslandschaft gefestigt.

MOMENTUM NUTZEN

Bei den Messeteilnehmern überwog eine verhalten zuversichtliche Bilanz: Nachdem die Branche einige Jahre voller Unsicherheiten durchlebt hatte, zeigen sich erste Wachstumstendenzen, und das Investorenvertrauen wächst. Die EXPO REAL 2025 gab der Immobilienbranche einen Kompass für die kommenden Jahre – mit klaren Must-haves wie Dekarbonisierung, Digitalisierung und effizienteren Bauprozessen. Die Herausforderung bleibt: Wohnraum schnell und bezahlbar schaffen, während gleichzeitig Innovationen und Nachhaltigkeit integriert werden. Jetzt muss die Immobilien- und Investitionsbranche das Münchener Momentum nutzen. (red)



Die Finalisten (v.l.): Oliver Spann, Paula Kunze, Dirk Sarnoch, Christine Walzer, Joscha Jahn, Fabian Pirke mit Biennale-Kurator Klaus Burmeister

ZUKUNFT WIRD VOR ORT GEMACHT

Den urbanen Wandel bürgernah gestalten: Der Ortsteil Schönevide im Südosten Berlins wird zum Reallabor. Die Futura Biennale 2025 brachte Kunst, Forschung, Politik und Nachbarschaft zusammen. Die DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG (DIEAG) war Partnerin und gestaltete die Futures Lounge „Zukunft wird vor Ort gemacht“ – eine Session zu Gelingensbedingungen von Transformationsorten.

Was brauchen Orte, damit Wandel gelingt? Die Diskussion zeigte: Geschichte ernst nehmen, Menschen einbinden, Freiräume schaffen – und dann konsequent ins Tun kommen. Für die Praxis

heißt das Nutzungsmischung, aktivierte Erdgeschoss, flexible Erprobungsflächen, verlässliches Energie- und Datenrückgrat sowie schlanke, prüfbare Verfahren. Wirksam wird Wandel, wenn Allianzen tragen und Verantwortung geteilt wird.

PATIN DIEAG

Zum Abschluss der Biennale wurde im KAOS Berlin der Schönevider Zukunftspreis vergeben – kein Geld, sondern Patenschaften. Institutionen übernehmen Verantwortung, damit aus Ideen Realität wird. Die DIEAG ist als Zukunftspatin dabei und unterstützt die Weiterentwicklung



Das Finale der Futura Biennale 2025

der prämierten Siegeridee „Freundliche Orte – Gütesiegel Seelische Gesundheit Schönevide“. Dr. Gregor Keck, Leiter Kommunikation der DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG, gratulierte herzlich: „Als Patin bringen wir Know-how und Netzwerk ein und begleiten die Umsetzung in Etappen – vom ersten Workshop bis zur Erprobung vor Ort.“

NACHHALTIGKEIT ALS PRINZIP

Damit verdeutlichte die DIEAG ihr Selbstverständnis als Projektentwickler: urbane Räume so zu gestalten, dass sie langfristig tragfähig sind. Zukunftsfähige Quartiere erfordern dabei energetische Konzepte, flexible Strukturen und Flächen, die Forschung, Kultur, Arbeit und Nachbarschaft miteinander verbinden. Nachhaltigkeit bildet das Fundament – ökologisch, ökonomisch und sozial.

Nach dem Festival startet, begleitet vom Industriesalon Schönevide, die Umsetzung im Quartier: Kennenlernen der Teams, Bedarfsabgleich und ein gemeinsamer Fahrplan. Ziel ist Wirkung im Alltag – sichtbar, überprüfbar, nach-

steuerbar. Halbjährliche Berichte dokumentieren den gemeinsamen Umsetzungs- und Lernprozess. Für Immobilien, Architektur, Planung und Projektentwicklung steht Schönevide als „Zukunftsort“ für das Transformationsquartier.

Gelingensbedingungen aus der Futures Lounge:

- > *Nutzungsmischung mit aktivierten Erdgeschoss und Ankern*
- > *Flexible Flächen für Erprobung und Skalierung: Reallabore, temporäre Nutzungen*
- > *Energie- und Dateninfrastruktur als Rückgrat für Effizienz, Monitoring, Anschlussfähigkeit*
- > *Schlanke Verfahren, z.B. im „Quartier Z“: klare Verantwortlichkeiten, experimentelle Freiräume*
- > *Verlässliche Allianzen: Patenschaften, lokale Netzwerke, offene Kommunikation*

Mit ihrer Biennale-Mitwirkung und Patenschaft bekräftigt die DIEAG: Zukunft wird vor Ort gemacht – in Verfahren, die Beteiligung ermöglichen, Experimente zulassen und Perspektiven eröffnen. (evo)



(v.l.) Burhan Aykut, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von WE Tower, und Christian Gaebler (SPD), Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, auf der EXPO REAL 2025

Exportschlager aus Berlin:

DER WE TOWER STARTET DURCH

Der grüne Mobilitäts-Hub WE Tower in Berlin-Spandau entwickelt sich kaum zwei Monate nach der feierlichen Eröffnung durch Mobilitäts- und Verkehrssenatorin Ute Bonde zu einem Modellprojekt mit Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus. Ob Katar, Frankreich oder die Türkei, die Nachfrage nach dem vertikalen Lade- und Parkhaus wächst rasant.

In Berlin selbst läuft die Expansion auf Hochtouren. In den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg und Treptow-Köpenick wurden bereits Bauvoranfragen gestellt, weitere Standorte befinden sich in Prüfung. „Wir erleben gerade eine Dynamik, die wir so nicht erwartet hätten“, freut sich Burhan Aykut, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von WE Tower. „Allein im Bundesgebiet prüfen wir 15 neue

Flächen, die uns von Kommunen oder privaten Eigentümern angeboten wurden.“

ARCHITEKTUR TRIFFT INNOVATION

Der WE Tower in Spandau wurde in nur 90 Tagen errichtet – ein Rekord, der zeigt, dass die innovative Lösung in der Praxis einfach realisierbar ist. Der rund 16 Meter hohe Parkturm kombiniert modernste E-Ladeinfrastruktur mit automatisierter Parktechnik. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, ein Batteriespeicher im Inneren und die Versorgung ohne Starkstrom machen das System weitgehend autark. Hinzu kommt eine begrünte Fassade, gestaltet von der Architektin Ebru Aykut, die das Projekt in den städtischen Raum einbettet und ökologisch aufwertet.



Der WE Tower in Berlin-Spandau

ANFRAGEN AUS ALLER WELT

Herzstück ist die patentierte Technologie TURNPLAY, die Fahrzeuge platzsparend auf mehreren Ebenen bewegt und gleichzeitig lädt. „Der WE Tower ist kein klassisches Parkhaus“, betont Aykut. „Er ist ein Statement für eine urbane Realität von morgen: vertikal, digital und emissionsfrei.“

POLITISCHER RÜCKENWIND

Bei der Eröffnung in Spandau sprach Mobilitätssenatorin Ute Bonde von einem „Symbol für ein neues Denken in der Stadtentwicklung“. Ihr Argument: Wer E-Autos in die Höhe stellt, schafft Platz am Boden – und damit Raum für Menschen. Für Berlin ist das mehr als nur eine technische Lösung. Es ist ein Beitrag zu einer lebenswerteren, grüneren Metropole.

Dass die Idee überzeugt, zeigt die internationale Resonanz. In Katar wurde bereits ein erster Bauvertrag unterzeichnet, konkrete Gespräche laufen in Spanien, Frankreich und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Auch in der Türkei stößt das Konzept auf Begeisterung: Vor acht Bürgermeistern konnte Burhan Aykut sein Modell präsentieren, und die Nachfrage steigt weiter. So besuchte jüngst eine Delegation aus Bangladesch unter der Leitung von Mohammad Al-Amin, Direktor der Sustainable and Renewable Energy Development Authority, das Spandauer Referenzprojekt.

„Berlin war für uns der Ausgangspunkt, aber längst nicht das Ziel“, resümiert Aykut. „Unser Anspruch ist es, weltweit Standards zu setzen für nachhaltige, intelligente Mobilitätshubs.“ (eg)

Foto: BERLINboxx



O&O Baukunst

ARCHITEKTUR VON VISIONÄRER KRAFT

„In der Architektur muss sich ausdrücken, was eine Stadt zu sagen hat.“ Dieses Zitat des früheren Bundesumweltministers und hessischen Ministerpräsidenten Walter Wallmann trifft den Nagel auf den Kopf – zumindest im Falle Berlins. Denn die Diversität der Berliner spiegelt sich in der vielfältigen Baukultur unserer Hauptstadt wider. Von Altbauten mit hohen Decken und Stuckverzierungen, über Wolkenkratzer aus Glas und Plattenbauten aus DDR-Tagen bis hin zu Gebäuden mit abstrakten Formen findet

sich hier alles. In der Rubrik „Sie bauen die Zukunft“ porträtieren wir die Architektur-Avantgarde Berlins.

Ob das ARD-Hauptstadtstudio, die Uferhallen oder der Masterplan zur „Urbanen Mitte am Gleisdreieck“, das deutsch-österreichische Architekturbüro O&O Baukunst (Ortner & Ortner Baukunst) schlägt ein neues Kapitel in der Baugeschichte der Hauptstadt auf. Gegründet 1987 von den Architekten-Brüdern Manfred und Laurids

O&O Baukunst wird geführt von den Architekten Markus Penell, Roland Duda und Florian Matzker (v.l.)

Ortner, wird das Berliner Büro seit dem Jahr 2001 von Markus Penell geleitet. Mit gefeierten Projekten, darunter Stilikonon wie der Alexander Tower in Berlin, das MuseumsQuartier Wien und der Villaggio Olimpico Turin, zählt der Architekt heute zur internationalen Avantgarde seines Fachs.

Er steht damit in der Tradition der mittlerweile ausgeschiedenen Gründergeneration, die seit den 1960er Jahren in der experimentellen Architekten- und Künstlergruppe Haus-Rucker-Co mit Standorten in der Donaumetropole, Düsseldorf und New York wegweisende Projekte realisierte, die programmatisch zwischen der Freien Kunst und der Architektur oszillierten. Die kühnen Entwürfe sind seither geblieben, erweitert um die aktuellen Anforderungen einer Erneuerung und Transformation unserer Umwelt.

WELTWEITES RENOMMEE

Mit der Gründung von O&O Baukunst wandten sich Manfred und Laurids Ortner einer stärker architektonisch-gebauten Praxis zu, blieben jedoch immer ihren konzeptuellen Wurzeln treu. Das Büro hat sich seither durch eine Vielzahl markanter Projekte weltweit einen Namen gemacht – insbesondere im Bereich der Kultur-, Bildungs- und Verwaltungsbau-

ten, aber auch durch stilbildende Beiträge zum Städtebau und zur Revitalisierung historischer Gebäude.

Ein besonderes Merkmal ihrer Arbeit war und ist die Verbindung von konzeptueller Tiefe, klarer Formensprache und einem bewussten Umgang mit Raum, Material und Geschichte. Die Architektur von O&O Baukunst ist oft kraftvoll, mit deutlichen Volumina und gleichzeitig einer starken atmosphärischen Qualität.

O&O Baukunst ist zudem für seine zeichnerisch-konzeptuellen Entwürfe bekannt, die oft in Form ausdrucksstarker Skizzen und Modelle entwickelt werden. Auf zahllosen Ausstellungen im In- und Ausland fanden Kreativität und Können der Architektengemeinschaft die verdiente Anerkennung. Sie betreibt mit dem O&O Depot auch eine eigene Galerie in Berlin, eine weit über die Fachwelt hinaus anerkannte Schnittstelle und Begegnungsstätte zwischen Architektur, Kunst und Öffentlichkeit.

ZUKUNFTSORT URBANE MITTE AM GLEISDREIECK

Diesen partizipativ-vermittelnden Geist atmet auch das Projekt Urbane Mitte am Gleisdreieck. Nach dem Gewinn des städtebaulichen Planungswettbewerbs um das begehrte Areal im Zentrum Berlins, arbeitet das Architekturbüro jetzt an der Umsetzung seines metropoliten Masterplans – in Abstimmung mit Bezirk und Senat und im Dialog mit den Menschen vor Ort. Am Ende steht ein verdichtetes innerstädtisches Quartier von hoher architektonischer Qualität, das Raum für eine lebendige Mischung aus Arbeiten und Gewerbe, sozialer Infrastruktur und Erholung bieten wird. So gestaltet O&O Baukunst schon heute das Berlin der Zukunft. (red)

Foto: Martin Wal Photography



Glanzvoll: Die Spielbank Berlin gehört seit 50 Jahren zu unserer Stadt

Spielbank Berlin

50 JAHRE IM HERZEN DER HAUPTSTADT

GALA IM THEATER AM POTSDAMER PLATZ MIT PROMINENZ AUS POLITIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR: KAI WEGNER WÜRDIGT DIE SPIELBANK BERLIN ALS VERLÄSSLICHEN PARTNER DES LANDES.

Die Hauptstadt glänzte – und mit ihr eine ihrer traditionsreichsten Institutionen: Mit einer festlichen Gala im Theater am Potsdamer Platz feierte die Spielbank Berlin am 1. Oktober 2025 ihr 50-jähriges Bestehen. Auf den Tag genau ein halbes Jahrhundert nach der Eröffnung der ersten Spielbank im Europa-Center

versammelten sich Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur zu einem Abend, der Berliner Geschichte und Gegenwart vereinte.

Ehrengast des glanzvollen Abends war Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner, der die Spielbank Berlin als



Das Glück war auch an diesem Festabend zum Greifen nah



Eiserne Sponsoren: Spielbank-Chef Gerhard Wilhelm und Spielbank-Geschäftsführer Marcel Langner mit Christian Arbeit (l.), Geschäftsführer Kommunikation, und Jan Boysen, Geschäftsführer (r), beide von Union Berlin



Regierende unter sich: Kai Wegner mit Amtsvorgänger Michael Müller, Mitglied im Spielbank-Beirat

„verlässlichen Partner für das Land“ würdigte. Er betonte die Rolle des Unternehmens als festen Bestandteil der städtischen Kultur: „Die Spielbank Berlin steht für Verantwortung, Engagement und Vielfalt – sie ist dort präsent, wo das Leben der Stadt pulsiert: bei Sport, Kultur und gesellschaftlichem Zusammenhalt.“

GASTGEBER MIT HALTUNG UND GESCHICHTE

Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung, zog in seiner Ansprache

eine eindrucksvolle Bilanz: Fünf Jahrzehnte, in denen die Spielbank Berlin mit heute vier Standorten zur festen Größe in der Metropole wurde, als ein Ort der Begegnung, des verantwortungsvollen Spiels und der gelebten Gastfreundschaft. „Dieses Jubiläum ist für uns nicht nur ein Grund zur Freude, sondern auch ein Moment des Innehaltens“, so Wilhelm. „Wir danken unseren Gästen, Partnern und vor allem unseren 600 Mitarbeitenden, ohne deren Engagement die Geschichte der Spielbank Berlin nicht denkbar wäre.“ Auch künftig wolle man Maßstäbe setzen – in Service, Innovation und gesellschaftlicher Verantwortung.



Spot an für den Jubilar

PROMINENTE GRATULANTEN, STARKE BOTSCHAFTEN

Zahlreiche prominente Gäste gratulierten: Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey, Dr. Stefan Franzke (Berlin Partner), Thomas Härtel (Landessportbund), Kaweh Niroomand, Marco Baldi, Jan Boysen und viele mehr. Hollywood-Star Ralf Moeller nutzte die Gala, um einen Blick auf sein aktuelles Filmprojekt „Dragonlord“ zu gewähren – und wurde ebenso gefeiert wie die zahlreichen Berliner Sportgrößen, die der

Spielbank für das jahrzehntelange Engagement dankten. Thomas Bothstede (Eisbären Berlin) erinnerte an den VIP-Saisonauftritt im Haus am Potsdamer Platz, Martin Seeber (ISTAF) sprach von „einem Sponsor, ohne den es das älteste Leichtathletik-Meeting der Welt heute nicht mehr gäbe“.

Im Zeichen dieser sportlichen Tradition übergaben die Gesellschaftervertreter Dr. Franz Wohlfahrt (Novomatic AG) und Manfred Stoffers (Merkur Group) einen Scheck über 10.000 Euro an die Manfred und Reinhard von Richthofen-Stiftung – die damit u. a. den Olympiaspiranten Jakob Ditzen fördert.



Launiges Intermezzo: Kai Wegner, Regierender Bürgermeister, und Spielbank-Chef Gerhard Wilhelm im lockeren Talk mit dem Moderatoren-Duo Gayle Tufts und Matthias Killing

GLAMOUR UND GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Durch den Abend führten charmant und souverän die Entertainerin Gayle Tufts und Sportmoderator Matthias Killing. Musikalische und akrobatische Acts, Live-Band, DJane und ein stilvoll inszeniertes Showprogramm machten den Jubiläumsabend zu einem Ereignis, das Berliner Lebensfreude und kosmopolitisches Flair vereinte.

Neben dem Glamour stand das gesellschaftliche Engagement im Mittelpunkt. Vertreter aus Kultur und Sozialarbeit erinnerten an die nachhaltige Unterstützung durch die Spielbank Berlin – von der Deutschen Filmakademie über das Classic Open Air bis zur Berliner Stadt-

mission. „Ein Unternehmen, das Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt und damit echte Teilhabe ermöglicht,“ betonte Dr. Christian Ceconi, Direktor der Berliner Stadtmission.

LEUCHTTURM FÜR BERLIN

Was 1975 als visionäres Projekt am Kurfürstendamm begann, ist heute Symbol für gelebte Berliner Identität – die Verbindung von Tradition, Offenheit und Verantwortung. Nach fünf Jahrzehnten steht fest: Berlin und seine Spielbank gehören untrennbar zusammen. Oder, wie ein Gast des Galaabends es formulierte: „Die Spielbank Berlin – das ist mehr als Spiel. Das ist Hauptstadt.“ (eg)

Alle Fotos: Dirk Lässig



Starker Auftritt: Spielbank-Chef Gerhard Wilhelm (l.) und Boxlegende Arthur Abraham



Engagiert für den Nachwuchs (v.l.): Reinhard von Richthofen, Manfred und Reinhard von Richthofen-Stiftung; Dr. Franz Wohlfahrt, Novomatic AG; Windsurfer Jakob Ditzten und Manfred Stoffers, Merkur Group



Moderator Matthias Killing (l.) und Entertainerin Gayle Tufts mit Hollywood-Star Ralf Moeller



Mandarin Oriental Hyde Park, London

EINE KLASSE FÜR SICH

Extravagant, luxuriös und opulent, so präsentiert sich das Mandarin Oriental zwischen der prächtigen königlichen Parklandschaft des rückseitigen Hyde Parks samt seiner Rosse und Reiter und dem pulsierenden Zentrum von Knightsbridge vor der Haustür. Mit seiner über 120 Jahre währenden vielfältigen Geschichte stellt es heute die Essenz eines alle Zeiten überdauernden britischen Erbes dar, gepaart mit modernem Flair und Weltklassemessservice.

Jedes der 181 Zimmer und Suiten des Hotels erfuhr im Rahmen der umfangreichsten, mehrere Millionen Pfund teuren Renovierung vor wenigen Jahren von der international renommierten Designerin Joyce Wang eine grundlegende Neugestaltung. Beeinflusst wurde das neue Ambiente vom 142 Hektar großen Hyde Park und dem goldenen Reisezeitalter im frühen 20. Jahrhundert. So sind Art-Déco-Details, sorgfältig kuratierte



The Aubrey mit Bibliothek

Die BERLINboxx stellt Ihnen außergewöhnliche Hotels der Welt vor, die (mehr als) eine Reise wert sind. Erholungszeiten sind hier dringend angeraten und bei Bedarf können sie mit Daily Business aufs Schönste kombiniert werden.



Hyde Park Suite: der Name ist Programm



Festliches Flair im Entrée

Kunstwerke sowie handgefertigtes Mobiliar in allen Zimmern zu finden. Zum asiatisch inspirierten Spa-Bereich, vom New Yorker Designer Adam D. Tihany ebenfalls generalüberholt, gehören 13 Anwendungsräume, ein hochmodernes Gym und ein 17 m langer Pool für entspannende Schwimmlichkeiten.

Das vielfältige gastronomische Angebot umfasst das mit zwei Michelin-Sternen ausgezeichnete Restaurant 'Dinner by Heston Blumenthal' mit seiner Reinterpretation klassischer britischer Gerichte, das japanische Izakaya im The Aubrey, den traditionellen Afternoon Tea im The Rosebery und Cocktails in der Mandarin Bar.



The Rosebery

In der bevorstehenden „Festive Season“ wird das Haus auch in diesem Jahr wieder in glänzender Pracht erstrahlen und ein Treffpunkt für Londoner und Besucher sein. Für ausgiebiges Christmas Shopping bieten sich die gegenüber liegenden Konsumtempel Harvey Nichols und Harrods oder die festlich illuminierte Regent Street an. Für das ultimative Weihnachtsgefühl sorgt das „Winter Wonderland“ im Hyde Park, Londons zauberhaftester Weihnachtsmarkt mit charmanten Ständen. (awi)

Fotos: Mandarin Oriental Hyde Park, London; BERLINboxx

EXZELLENZ-FÖRDERUNG MIT LEIDENSCHAFT

Dirigentenlegende Herbert von Karajan bewies 1972 viel Weitblick, als er die Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker ins Leben rief. Die Nachwuchsschmiede dieses weltberühmten Orchesters trägt inzwischen den Namen ihres Gründers. Bis heute durchliefen 811 hochtalentierte Musiker die zweijährige Ausbildung. Viele von ihnen spielen inzwischen weltweit in den besten Orchestern, nicht wenige davon bei den Berliner Philharmonikern. Wir treffen Simon Rössler, seit 2023 Geschäftsführer der Karajan-Akademie und selbst Musiker bei den Berliner Philharmonikern, zum Gespräch über Künstlerisches und Finanzielles.

Was macht die Akademie im Kontext der musikalischen Nachwuchsförderung international einzigartig?

Die Karajan-Akademie ist eine der ältesten Orchester-Akademien weltweit und

damit ein Vorbild für viele andere Orchester. Die enge Zusammenarbeit mit den Musikern der Berliner Philharmoniker ist für die jeweils rund 32 internationalen Stipendiaten äußerst lehrreich und intensiv. Wir profitieren dabei auch von der Begeisterung unserer Chefdirigenten, die sich alle für die Weiterentwicklung der Akademie mit großem persönlichem Engagement eingesetzt haben.

Welche Erwartungen haben die Berliner Philharmoniker an die jungen Musiker, die in die Akademie aufgenommen werden?

Hingabe, Leidenschaft und der Fokus auf das künstlerische Schaffen in der Gemeinschaft sind einige der Ansprüche, die die Berliner Philharmoniker auch an sich selbst stellen und vorleben. Von den Stipendiaten erwarten wir zudem auch eine gehörige Portion Neugier! Auf freie Stipendiumsplätze bewerben sich zwi-

schen 150 und 250 junge Musiker aus der ganzen Welt.

Wie ist die Karajan-Akademie organisatorisch und wirtschaftlich aufgestellt?

Wir werden von einem ehrenamtlich tätigen Vorstand und einem Kuratorium mit viel Herzblut unterstützt. Der Vorstand berät die Akademie und sichert durch seine Netzwerke und Kontakte, gemeinsam mit dem Kuratorium des Vereins, die laufende finanzielle Unterstützung durch Unternehmen, Privatpersonen und Institutionen. Beide Gremien tragen dazu bei, wirtschaftliche Risiken zu minimieren.

Wie wird sichergestellt, dass die wirtschaftliche Basis langfristig stabil bleibt, um den Stipendiaten eine verlässliche und kostenfreie Ausbildung zu ermöglichen?

Die Akademie ist als gemeinnütziger Verein organisiert, was steuerliche Vorteile und langfristige Finanzstabilität bedeutet. Trotzdem fahren wir immer nur auf Sicht. Die uns zugesagten Bundesmittel sind bis 2027 gesichert, der Großteil unseres Finanzbedarfs von jährlich rund einer Million Euro stammt aus privaten Spenden und Mäzenatentum. Zu unseren langjährigen Förderern zählen beispielsweise die Siemens Arts Foundation, die Lottostiftung Berlin, die Weberbank, die Aventis Foundation, der VBKI und COPRO, um nur einige zu nennen. Besonders dankbar sind wir außerdem allen privaten Förderern, die sich ab 10.000 Euro jährlich engagieren.



In the Boxx: BERLINboxx-Herausgeberin Dr. Angela Wiechula und Simon Rössler, Geschäftsführer der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker e.V.

Wo können unsere Leser die Musiker aktuell oder in nächster Zeit live erleben?

Am 1.11.2025 um 19.00 Uhr im Kammermusiksaal der Philharmonie mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Bernard Herrmann, Leoš Janáček und Sergej Prokofjew mit dem Schauspieler Martin Wuttke als Sprecher. In der kostenlosen Konzertreihe Carte blanche – Berlin, hör mal! tritt der Ausbildungsgedanke der Akademie besonders gut zutage. Die Musiker präsentieren sich solistisch oder im Ensemble und das Programm stellen sie selbst zusammen: eine Carte blanche im wahrsten Sinne des Wortes. Das nächste Mal findet es am 13.11.2025 in der Zittelle Spandau statt. (awi)



Foto: Peter Adamiak, Mirko Ziegner/BERLINboxx

HIER WIRD STADT GEMACHT!

Seit 25 Jahren mittendrin
in Wirtschaft und Politik



www.berlinboxx.de

Und außerdem News und Trends auf



VON RECHTSANWALT
DR. BERTRAND
MALMENDIER

DIE FRAGE- BOGEN- ARMEE

wenig, um von derzeit 182.000 bis 2035 die Zielgröße von 260.000 aktiven Zeit- und Berufssoldaten zu erreichen. Den nötigen Schub soll das WDMoG bringen, das zum 1. Januar 2026 in Kraft tritt.

Alle jungen Menschen, die im nächsten Jahr volljährig werden, können sich auf Post von der Bundeswehr freuen. Den Online-Fragebogen mit der Gretchenfrage, ob man Wehrdienst leisten würde, müssen nur die jungen Männer ausfüllen. Ab Mitte 2027 soll es für sie dann eine jährliche, verpflichtende Musterung geben. Die seit 2011 ausgesetzte Wehrpflicht bleibt zwar weiterhin auf Eis, kann aber im Spannungs- oder Verteidigungsfall reaktiviert werden.

„Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“, heißt es in Hölderlins Patmos-Hymne. Angesichts wachsender Bedrohung will die Bundesregierung mehr Soldaten für die Bundeswehr rekrutieren. Das neue Wehrdienst-Modernisierungsgesetz (WDMoG) sieht eine Kombination aus Freiwilligkeit und verpflichtender Musterung vor – aber (vorerst) keine Wehrpflicht. Eine Mogelpackung, meinen Kritiker. Andere mahnen in Zeiten der Gleichstellung eine Musterungspflicht auch für Frauen an.

Aktuell erfreut sich der Dienst an der Waffe zunehmender Beliebtheit. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich 15 Prozent mehr junge Menschen für den freiwilligen Wehrdienst entschieden. Dennoch zu

Am Erfolg des Manövers zweifeln selbst Experten wie der Wehrbeauftragte des Bundestags Henning Otte. CSU-Chef Markus Söder spöttelte gar über die „Fragebogen-Armee“. Hinzu kommen rechtliche Bedenken. Etwa, ob die Musterung nicht auch für Frauen verpflichtend sein sollte. Käme es so, hätte der Gesetzgeber ein weiteres Problem gelöst. So könnte sich ein Soldat in spe im Musterungsjahr rechtsgültig zur Frau erklären. Fazit: Deutschland dürfte, um einen SPIEGEL-Titel zu zitieren, auch weiterhin nur „bedingt abwehrbereit“ sein.



Dr. Dietmar Woidke (SPD),
Ministerpräsident des
Landes Brandenburg

„PERSPEKTIVEN FÜR DIE MENSCHEN IN DER REGION“

Mit dem BSW als Koalitionspartner regiert Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke engagiert und relativ geräuschlos. Schwerpunkte setzt der populäre SPD-Politiker in der Infrastruktur- und Energiepolitik. Die modellhafte Transformation der Lausitzregion sorgt über die Landesgrenzen hinaus für Fu-

rore. Gemeinsam mit Berlin träumt Brandenburg von Olympischen Spielen an Havel und Spree.

Welches Resümee ziehen Sie nach dem ersten Jahr Ihrer neuen Amtszeit?

Die neue Regierung organisierte sich schnell. Das gelang deutlich schneller als

in der vorherigen Wahlperiode. Ein gutes Tempo, gerade wenn man bedenkt, dass einer der zwei Partner erstmals im Landtag vertreten ist. Es wurden zügig konkrete Themen angepackt. Mit dem vom Landtag beschlossenen Doppelhaushalt 2025/2026 haben wir klare Prioritäten gesetzt.

Ganz oben auf der Agenda stehen die Stabilisierung unserer Wirtschaft, die Digitalisierung und die Gesundheitsversorgung. An ebenso prominenter Stelle steht der Bürokratieabbau in allen Bereichen. Die Vergabe von Aufträgen der öffentlichen Hand wurde entbürokratisiert. Der Landtag hat ein erstes Artikelgesetz zu Vereinfachungen in den Bereichen Landwirtschaft und Umwelt verabschiedet.

Weitere gesetzliche Vereinfachungen, zum Beispiel in den Bereichen Bauen/ Bauordnung, Bildung sowie Wissenschaft und Kultur, sind in Vorbereitung.

Mit der Einigung des Landes mit den Kommunen zur Verteilung des Sondervermögens Infrastruktur unterstreichen wir den Gestaltungswillen, zentrale Zukunftsaufgaben zusammen verlässlich anzugehen.

Worin unterscheidet sich die Zusammenarbeit mit dem BSW gegenüber der Vorgängerkoalition?

In der Außenpolitik sind wir unterschiedlicher Meinung. Wir haben das bereits in unserem Koalitionsvertrag klar benannt. Dass die Zusammenarbeit in einer Koalition mit drei Partnern herausfordernder ist, als zu zweit ist normal. Dies hat sich unter anderem an den Themen Sicherheit, Klimaplan und Umgang mit dem Wolf bemerkbar gemacht. Da sind wir jetzt deutlich besser unterwegs. Es geht um die Frage, wie wir in unserem Land die Polizei organisieren, wie wir dafür sorgen, dass sich die Wirtschaft weiter gut entwickelt und wie wir unsere Infrastruktur weiter verbessern.

„DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN BERLIN UND BRANDENBURG WAR NOCH NIE SO ENG WIE HEUTE.“

Ich persönlich bin froh, dass sich das BSW mit seiner Regierungsbeteiligung der Verantwortung gestellt hat, die der Wähler mit seinem Vertrauen dem BSW übertragen hat und damit ermöglicht hat, eine Regierung zu bilden, die eine demokratische Mehrheit im Brandenburger Parlament hat. Dass es eine knappe Mehrheit ist, dass es mitunter auch Differenzen in landespolitischen Themen gibt,

kennen wir auch aus anderen Koalitionen. Aber im Großen und Ganzen haben wir eine sehr gute Zusammenarbeit.

Wie steht es um die Kooperation mit Berlin?

Berlin geht nicht ohne Brandenburg und umgekehrt genauso. Berlin und Brandenburg sind ein eng miteinander verflochtener Raum mit großer Ausstrahlungskraft. Die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Brandenburg war noch nie so eng wie heute.

Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Gesundheitsversorgung, Infrastruktur und Sicherheit sind nur die Tophemen dieser engen Kooperation. Berlin und Brandenburg haben alles, was es braucht, um eine der erfolgreichsten Regionen in Deutschland zu werden. Wir sind gemeinsam auf einem guten Weg.

Berlin wird als heißer Kandidat für die Olympischen Spiele 2040 oder 2044 gehandelt. Welchen Beitrag könnte Brandenburg erbringen?

50 Jahre nach der Wiedervereinigung die Olympischen und Paralympischen Spiele in Berlin auszutragen, wäre ein großartiger Anlass, gemeinsam zurückzublicken und mit voller Zuversicht ein neues historisches Ereignis zu prägen. Bereits heute verfügt Brandenburg über optimale Bedingungen mit modernsten Wettkampfstätten für den Spitzensport.

Damit vorhandene Sportstätten genutzt und Ressourcen nachhaltig eingesetzt werden können, sehe ich vor allem Potenziale für die Regattastrecke am Beetzsee in Brandenburg an der Havel, den Golf Club Bad Saarow sowie die Schießanlagen in Frankfurt Oder. Mit unseren Olympiastützpunkten im Land, gerade der Para-Olympische in Cottbus, haben wir ideale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung. Für Brandenburg erhoffe ich mir neue Impulse für die

Entwicklung unseres wunderschönen Landes.

Brandenburg ist Vorreiter bei der Windenergie. Wie geht es da weiter?

Zwei Themen bewegen mich in diesem Zusammenhang besonders. Zum einen darf der weitere Ausbau der Windenergie nicht ungeordnet und zu Lasten der Brandenburger erfolgen – damit würde man die bisherigen Erfolge aufs Spiel setzen.

„SONST WEHT DER WIND – UND DIE WINDRÄDER DREHEN SICH NICHT.“

Zum anderen muss dafür gesorgt werden, dass der Strom auch genutzt wird. Dafür müssen die Stromnetze da sein, und es braucht eine stärkere regionale Nutzung. Sonst weht der Wind – und die Windräder drehen sich nicht. Zu allem Übel führt das auch noch zu höheren Strompreisen. Das kann man niemandem erklären. Hier besteht dringender Handlungsbedarf! Als Land lassen wir hier nicht locker, bis die Rahmenbedingungen angepasst wurden. Denn wir brauchen Akzeptanz und günstigere Strompreise.

Das Green Areal Lausitz (GRAL) gilt als modellhafter Zukunftsstandort für nachhaltige Industrie...

Das ist der über 200 Hektar großen Industrie- und Gewerbepark Jänschwalde, der auf dem ehemaligen Flugplatz Cottbus-Drewitz entsteht. Produktion, Materialfluss und Lieferketten sollen vornehmlich CO₂-neutral sein, als Modell für den Lausitzer Strukturwandel. Teil des Projekts ist die Anbindung an das bundesweite Schienennetz. Das bringt wirtschaftliche Stärke und Perspektiven für die Menschen in der Region.

Das DEKRA Batterie-Testzentrum Lausitzring in Klettwitz leistet einen



Im Berliner Olympiastadion:
Der brandenburgische Ministerpräsident unterstützt die Olympia-Bewerbung

wichtigen Beitrag zur Energiewende. Was ist geplant, damit die Wirtschaftsregion attraktiv bleibt für Investoren?

Die Eröffnung des Batterie-Testzentrums durch die DEKRA ist ein starkes Signal für den Innovationsstandort Brandenburg und ein Bekenntnis zur Lausitz als attraktiver, zukunftsorientierter Wirtschaftsregion. Am DEKRA Lausitzring können jetzt alle Komponenten moderner Mobilität im Labor wie in der Realität getestet werden.

Der Strukturwandel mit den Möglichkeiten des Strukturstärkungsgesetzes bietet attraktive Fördermöglichkeiten für neue Technologien. Daneben setzen wir mit dem Ausbau der Straßen- und Schienen-

infrastruktur auf die gute Erreichbarkeit der Region für Zulieferer und Ansiedlungsentscheidungen.

In Bezug auf die Wirtschaft ist der Just Transition Fund eine direkte Fördermöglichkeit für Unternehmen. Die vorhandenen regionalen Kompetenzen, die Unterstützung durch das Lausitz Investor Center (LIC) und die Nähe zu Großstädten wie Berlin und Dresden, aber auch die Nähe zu Polen, machen die Region auch zu einem spannenden Standort für innovative Projekte in Branchen wie erneuerbare Energien und Batterietechnologie. (evo)

NACHHALTIG FEIERN IM GRÜNEN INDUSTRIEPARK

Das Green Areal Lausitz (GRAL), ein 209 Hektar großer, ehemaliger Militärflugplatz bei Cottbus, soll sich ab 2026 in einen CO₂-neutralen Industriepark verwandeln. Innovative Marktführer, wie Hy2gen oder energy4future, investieren hunderte Millionen Euro, u.a. in die Erzeugung von Wind- und Solarstrom, grünem Wasserstoff und Biowärme. Die „grüne Raffinerie“, wie Projektentwickler Jochem Schöppler das Areal nennt, ist damit ein Leuchtturm für den Strukturwandel in der Lausitz – und bietet temporär auch Raum für ein nachhaltiges Open-Air-Festival namens „Sägewerk“.

ÖKOLOGISCH UND BELIEBT

Was als eine kleine Berliner Bunkerparty begann, hat sich inzwischen zu einem ehrenamtlich organisierten Festival mit hunderten Künstlern und Gästen aus ganz Deutschland entwickelt. Das Event sticht zudem durch seine fairen Preise, einen besonderen Do-it-yourself-Spirit und seinen (hohen) ökologischen Anspruch hervor sowie die enge Kooperation mit der Region. So tragen Food Stände aus Cottbus, der Drewitzer Dorfchor auf der Bühne und lokale Unternehmen zum Gelingen der Megaparty bei.

„Im Inneren wächst ein Ort voller Ideen und Rhythmus“

Schreitet die Transformation des GRAL-Areals wie geplant weiterhin mit Riesenschritten voran, findet das beliebte Festival 2026 zum letzten Mal statt, was aber die Stimmung in diesem Jahr keineswegs getrübt hat. Jochem Schöppler selbst zählt zu den größten Fans des Sägewerk-Festivals und zeigte sich entsprechend begeistert: „Was hier passiert, erinnert daran, warum wir das Gelände als Green Areal Lausitz neu gedacht haben. Wenn du von außen drauf schaust, denkst du: trostloser Beton. Aber im Inneren wächst ein Ort voller Ideen und Rhythmus. Das ist es, was dieses Projekt wertvoll macht und was es mit unserem wirtschaftlichen Vorhaben verbindet.“

Und vielleicht macht diese Einstellung auch das besondere Flair des „Sägewerk“ aus – ein zeitlich begrenzter Moment, in dem karger Beton als ein Feldlabor für Musikliebhaber, kreative Köpfe und eine nachhaltige Gemeinschaft fungiert, und dem positiven Spirit des GRAL-Projektes den Weg ebnet.



Jochem Schöppler, Geschäftsführer der Euromovement Energiepark GmbH und Projektentwickler des Green Areal Lausitz (GRAL)

KLEINER TRÄGER, GROSSE WIRKUNG

Der Trägerverein hinter dem Event, khisdapaze e.V., hat es sich zum Ziel gesetzt, das Thema Umwelt von Jahr zu Jahr mehr in den Fokus seiner Arbeit zu rücken und stetig zu optimieren, damit auch das Sägewerk-Festival so nachhaltig und umweltschonend wie möglich gestaltet werden kann. Umso mehr freute es die Veranstalter in der Vergangenheit, wenn sie positives Feedback für ihre Bemühungen bekamen: „Wir hören oft, dass es coole Vibes sind – familiär, entspannt, kreativ. Das freut uns sehr, weil es unser Anspruch ist. Viele Festivals sind kommerziell oder schwer zugänglich. Wir wollten etwas Eigenes schaffen: verspielte Räume, Installationen, eine große Spielwiese. Es macht Spaß, im Kollektiv Ideen zu spinnen. Und wir sehen uns auch in der Verantwortung: Wir wollen weltoffen sein, zeigen, dass

die Lausitz auch jung, kreativ und vielfältig sein kann“, sagt Juri Wertenbruch von khisdapaze.

Eine besondere Herausforderung in diesem Jahr war das Thema „Artenschutz“, den das dynamische Veranstalter-Team in enger Zusammenarbeit mit Behörden und Fachplanern gemeistert hat. Hierbei wurden Schutzmaßnahmen für bodenbrütende Vögel und Reptilien erarbeitet, um Störungen in deren Lebensräumen zu vermeiden. Des Weiteren wurde eine CO₂-Bilanzierung für das gesamte Festival aufgestellt, um dessen Auswirkungen messen und gezielt reduzieren zu können. Damit fügte sich das Open-Air-Festival perfekt in die Planungen für den künftigen CO₂-neutralen Industriepark ein. (mz)

www.saegewerk-festival.de

Foto: BERLINboxx

OB Noosha Aubel vor Bewährungsprobe



Die neue Oberbürgermeisterin Noosha Aubel tritt in einer Zeit großer Herausforderungen an. Nach dem Ende der 35-jährigen SPD-Ära soll sie eine Stadt führen, die unter maroder Infrastruktur, steigenden Wasserpreisen und sinkenden Rücklagen leidet. Zudem muss sie ein skeptisches, von der SPD geprägtes Verwaltungsumfeld für sich gewinnen. Aubel setzt auf Ausgleich und überparteiliche Zusammenarbeit, will Verwaltung und Bürgerschaft enger zusammenbringen. Gelingt ihr dieser Ansatz, könnte sie Potsdam politisch erneuern und festgefahrene Strukturen aufbrechen. Jetzt entscheidet sich, ob ihr versprochener Aufbruch auch tatsächlich zur neuen Richtung wird.

KI-„Wohni“ soll Verwaltung entlasten

Lange Wartezeiten sollen in Potsdam bald der Vergangenheit angehören. Ab 2026 unterstützt die KI-Software „Wohni“ die Bearbeitung von Wohngeldanträgen. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt reduziert das Programm die Bearbeitungszeit deutlich, indem es Daten automatisch prüft, Nachweise abgleicht und fehlende Dokumente erkennt. Wohnbeigeordnete Brigitte Meier (SPD) betont: „Die Entscheidung trifft weiterhin ein Mitarbeiter.“ Angesichts von rund 12.000 Anträgen jährlich ist die Entlastung dringend nötig. Die Verwaltung erwartet von der KI vor allem mehr Tempo bei den Verfahren und mehr Zeit für persönliche Beratung.

Leef gewinnt Deutschen Nachhaltigkeitspreis

Aus einer indischen Idee wurde eine Potsdamer Erfolgsgeschichte: Das Unternehmen Leef Blattwerk erhielt den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Verpackungen. Seit 2014 produziert Leef Einweggeschirr aus gefallenen Palmblättern, klimaneutral, unbehandelt und vollständig kompostierbar. Geschäftsführer Jens Christoph betont: „Wir stehen für Glaubwürdigkeit, unsere Lieferketten sind transparent und unsere Produktion ist fair.“ In Indien beschäftigt Leef ausschließlich Frauen, die sichere und gut bezahlte Jobs erhalten. Mit der Übernahme von Wisefood und mehr als 1000 Produkten zeigt das Unternehmen, dass sich Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg vereinen lassen.

Foto: Leonid Andronov

TOP 70 gesucht!

Zum 15. Mal kürt die BERLINboxx die TOP 70 der Berliner Gesellschaft in der Ausgabe Januar/Februar 2026. In sieben Kategorien werden die TOP 10 Persönlichkeiten vorgestellt. Diese sind: Masterminds, Aufsteiger, Leader, Netzwerker, Creative Minds, Heroes, Nerville.

Die Leser der BERLINboxx sind dazu eingeladen, bis zum 1.12.2025 ihre Ideen an redaktion@berlinboxx.de zu senden.

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!



**Seit 25 Jahren mittendrin in
Wirtschaft und Politik**

www.berlinboxx.de

HAUPTSTADT KALENDER

Immer aktuelle Termine
auf **www.berlinboxx.de**

**SAMSTAG,
01.11.2025**

BERLIN SCIENCE WEEK 2025

Bis zum Montag, 10. November 2025

Die diesjährige Berlin Science Week lädt zehn Tage lang zu hunderten Veranstaltungen ein und macht Wissenschaft in der ganzen Stadt erlebbar – zum Jubiläum unter dem Motto Beyond Now.

Ort: Berlin Diverse Orte

V: Falling Walls Foundation GmbH

W: www.berlinscienceweek.com/de

**MONTAG,
03.11.2025**

8:00 Uhr dena Energiewende-Kongress 2025

Bis zum 4. November 2025, 18:30 Uhr

Fachleute aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft kommen beim dena Energiewende-Kongress 2025 in Berlin zusammen. Unter dem Motto „Sicher vorangehen“ steht der

Austausch zu Klimaschutz und Energiewende im Mittelpunkt.

Ort: bcc Berlin Congress Center, Alexanderstraße 11, 10178 Berlin

V: Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

W: www.dena.de

14:00 Uhr BFW-Seminar WEG-Recht – aktuelle Rechtsprechung 2025 mit Schwerpunkt bauliche Veränderungen

Das Seminar behandelt die jüngsten Entwicklungen im Wohnungseigentumsrecht und deren praktische Auswirkungen, insbesondere bei baulichen Veränderungen.

Ort: Turbinenhalle, Friedrich-Krause-Ufer 10, 13353 Berlin

V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.

W: www.bfwberlin.de

**DIENSTAG,
04.11.2025**

ZIA Tag der Büroimmobilie 2025 TdB

Der Tag der Büroimmobilie 2025 bringt rund 300 ExpertInnen aus

Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen, um über Trends, Strategien und die Zukunft der Büroimmobilie zu diskutieren.

Ort: dbb Forum Berlin, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin

V: ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e.V.

W: www.zia-deutschland.de

9:30 Uhr 25. Genossenschaftskongress

Die Tagung beleuchtet, wie Wohnungs- und Baugenossenschaften soziale Verantwortung übernehmen, Mitglieder binden und durch Kooperationen nachhaltige Quartiere entwickeln können.

Ort: martas | Hotel Albrechtshof Berlin, Albrechtstraße 8, 10117 Berlin

V: BBA - Akademie der Immobilienwirtschaft e.V.

W: www.bba-campus.de

10:30 Uhr BDI Forum Recht

Das BDI Forum Recht 2025 zeigt, wie ein innovationsfreundlicher Rechtsrahmen Unternehmen stärkt und Forschung, IP sowie Wettbewerb in Europa fördert

Ort: Ort wird noch bekanntgegeben

V: Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

W: www.bdi.eu

10:30 Uhr VDA Future Tech Day 2025

Der Future Tech Day bringt Startups, Industrie und Investoren zusammen – mit Keynotes, Masterclasses und Networking für strategische Partnerschaften.

Ort: Radisson Blu Hotel, Karl-Liebknecht-Str. 3, 10178 Berlin

V: Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA)

W: www.vda.de

**MITTWOCH,
05.11.2025**

Deutscher Pflegetag 2025

Bis zum 6. November 2025

Die Leitveranstaltung der Pflege bringt Praxis, Politik und Wissenschaft zusammen. Im Mittelpunkt stehen Lösungen für eine kompetente, menschliche und nachhaltige Pflege der Zukunft.

Ort: hub27 Berlin, Jafféstraße 2, 14055 Berlin

V: DPSG Deutscher Pflegetag Servicegesellschaft mbH

W: www.deutscher-pflegetag.de

Future Sustainability Week 2025

Bis zum 6. November 2025

Das Event bietet eine Plattform für den Austausch von Praxislösungen und Strategien für eine nachhaltige Transformation. Im Fokus stehen Kreislaufwirtschaft, Bauen, Gesundheit sowie Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Ort: Tagesspiegel-Haus, Askanischer Platz 3, 10963 Berlin

V: Verlag Der Tagesspiegel GmbH

W: veranstaltungen.tagesspiegel.de

10:00 Uhr Bazaar Berlin 2025

Bis zum Sonntag, 9. November 2025, 19:00 Uhr

Der Bazaar Berlin bringt Kulturen, Kunsthandwerk und Lebensfreude aus über 60 Ländern in die Messehallen unter dem Funkturm.

Ort: Messe Berlin - Eingang Messe Nord, Thüringerallee 12, 14052 Berlin

V: Messe Berlin GmbH

W: www.bazaar-berlin.de

14:00 Uhr Deutscher Baugewerbetag 2025

Der Tag widmet sich unter dem Motto „Neustart Bau – Wo stehen wir?“ den aktuellen Herausforderungen und Chancen der Bauwirtschaft. Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft geben Impulse und diskutieren Perspektiven.

Ort: Maritim proArte Hotel Berlin, Friedrichstraße 150, 10117 Berlin

V: Gesellschaft zur Förderung des Deutschen Baugewerbes

W: www.bau-sh.de

15:30 Uhr BFW-Seminar Gewerbemietrecht – aktuelle Rechtsprechung 2025

Das BFW-Seminar bietet einen Überblick über neue Entscheidungen und deren Bedeutung für die Verwaltung von Gewerbeflächen.

Ort: Turbinenhalle, Friedrich-Krause-Ufer 10, 13353 Berlin

V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.

W: www.bfwberlin.de

**DONNERSTAG,
06.11.2025**

8:30 Uhr DATA:matters Konferenz

Die Konferenz zeigt, wie datenbasierte Geschäftsmodelle Märkte gestalten und Wettbewerbsfähigkeit sichern. Fachleute aus Wirtschaft, Politik und Technologie diskutieren Strategien für wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Mehrwert.

Ort: Ort wird noch bekanntgegeben

V: Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V.

W: www.bvdw.org

10:00 Uhr Business Talk China

Beim Business Talk China spricht Oliver Oehms über die Herausforderungen deutscher Unternehmen in China und den Trend zur „Lokalisierung 3.0“.

Ort: online

V: Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.

W: www.dcw-ev.de

13:30 Uhr Deutscher Verbrauchertag 2025

Zum Thema „Shopping 4.0 – Wer zahlt den Preis?“ diskutieren Expertinnen und Experten am Beispiel von KI, Plattformen und neuen Bezahlmodellen die Chancen und Risiken des digitalen Konsums.

Ort: Auditorium Friedrichstraße, Friedrichstraße 180, 10117 Berlin

V: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

W: www.vzbv.de

16:00 Uhr Berlin Conference 2025

Bis zum 7. November 2025, 21:00 Uhr

Die Berlin Conference untersucht, wie kulturelle Teilhabe Demokratie und sozialen Zusammenhalt fördern kann. Fachleute aus Politik, Kultur und Zivilgesellschaft erörtern Strategien für stärkere Beteiligung und Kooperation.

Ort: Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin, Deutschland

V: Stiftung Zukunft Berlin

W: www.stiftungzukunftberlin.eu

17:00 Uhr BVMW Herbstfest 2025

Das BVMW-Herbstfest bietet einen Rahmen für den persönlichen Austausch, das Knüpfen neuer Kontakte und inspirierende Impulse für Unternehmen und ihre Mitarbeitenden.

Ort: Eurocres, Europa-Center, 17. Etage, Tauentzienstraße 9, 10787 Berlin

V: Der Mittelstand, BVMW e.V.

W: www.bvmw.de

18:30 Uhr Der Weg an die Spitze: Was braucht Berlin, um Gesundheitshauptstadt Europas zu werden?

Expertinnen und Experten diskutieren in Berlin über die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft und die strategischen Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts.

Ort: Goldberger Saal im VBKI, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e.V.

W: www.vbki.de

**FREITAG,
07.11.2025**

10:00 Uhr „Da Vinci – Das letzte Abendmahl“-Ausstellung

Bis zum Sonntag, 11. Januar 2026, 20:00 Uhr

In Berlin ist von November bis Januar die immersive Ausstellung „Das letzte Abendmahl“ erlebbar. Besucher erleben das Meisterwerk interaktiv, mit Projektionen, Klang und kreativen Mitmachstationen.

Ort: Parochialkirche, Klosterstraße 67, 10179 Berlin

V: together Promotion GmbH

W: www.letzteaabendmahl.de

10:30 Uhr Business-Frühstück: „Update Chinageschäft 2025 – Handel mit China im Wandel“

Der Termin informiert über aktuelle wirtschaftliche, rechtliche und zolltechnische Entwicklungen in China. Teilnehmende tauschen Erfahrungen aus und erarbeiten praxisnahe Strategien für den Handel mit dem chinesischen Markt.

Ort: IHK Potsdam, Breite Str. 2A-C, 14467 Potsdam

V: Industrie- und Handelskammer Potsdam

W: www.veranstaltung.ihk-potsdam.de

**SAMSTAG,
08.11.2025**

Berlin Freedom Week

Bis zum Samstag, 15. November 2025

Mit der ersten Berlin Freedom Week entsteht ein neues Format, welches das historische Erbe des Mauerfalls mit den Herausforderungen und Debatten der Gegenwart verbindet.

Ort: Berlin Diverse Orte

V: Berlin Tourismus & Kongress GmbH

W: www.berlin-freedom-week.com



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

**SONNTAG,
09.11.2025**

13:00 Uhr #IKPK25 Internationale Konferenz für Politische Kommunikation 2025

Bis zum 10. November 2025, 17:00 Uhr

Die #IKPK25 bringt ExpertInnen zusammen, um aktuelle Trends, Kampagnenstrategien und die Rolle digitaler Tools in der politischen Kommunikation zu diskutieren. Ein Forum für Austausch, Analyse und Best Practices auf höchstem Niveau.

Ort: Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

V: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
W: www.kas.de

MONTAG, 10.11.2025

10:00 Uhr Berlin *Freedom Conference*

Führende Stimmen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft entwickeln gemeinsame Strategien für die Zukunft der Demokratie und stärken internationale Allianzen.

Ort: EUREF-Campus | Gasometer, EUREF-Campus 1-25, 10829 Berlin
V: Berlin Tourismus & Kongress GmbH
W: www.berlin-freedom-conference.com

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



14:00 Uhr BFW-Expertenforum *Zukunft: Wohnen, Leben, Arbeiten 2025*

Das BFW-Expertenforum präsentiert Trends und Innovationen in Wohnen, Leben und Arbeiten. Teilnehmende erhalten Impulse für zukunftsweisen- de Immobilienkonzepte.

Ort: Studio 14 – Die rbb Dachlounge, Masurenallee 20, 14057 Berlin
V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.
W: www.bfwberlin.de

18:00 Uhr Arbeitssessen *mit Senatorin Bonde*

Networking mit Ute Bonde, Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, bei einem gemeinsamen Arbeitssessen.

Ort: AMANO East Side, Stralauer Platz 30-31, 10432 Berlin
V: Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
W: www.berlin-partner.de

DIENSTAG, 11.11.2025

Better Politics Day

Politische Führung und Verantwortung stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Diskutiert werden neue Ansätze für Demokratie, mentale Gesundheit und Repräsentation in der Politik.

Ort: Auditorium Friedrichstraße, Friedrichstraße 180, 10117 Berlin
V: Betterpol Foundation GmbH
W: www.betterpolitics.foundation

9:45 Uhr 23. BBA-Mietrechtstag

Die Fachveranstaltung vermittelt aktuelle Entwicklungen im Mietrecht und deren praktische Bedeutung für die Wohnungswirtschaft.

Ort: martas | Hotel Albrechtshof Berlin, Albrechtstraße 8, 10117 Berlin
V: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V.
W: www.bba-campus.de

11:00 Uhr BFW-Seminar *Öffentliches Baurecht in der Projektentwicklung – Neue Gesetze und aktuelle Rechtsprechung 2025*

Das BFW-Seminar bietet einen Überblick über neue Gesetze, aktuelle Rechtsprechung und deren Bedeutung für die Immobilienwirtschaft.

Ort: Turbinenhalle, Friedrich-Krause-Ufer 10, 13353 Berlin
V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.
W: www.bfwberlin.de

MITTWOCH, 12.11.2025

Handelskongress Deutschland 2025

Bis zum 13. November 2025

Der Kongress 2025 zeigt, wie Vereinfachung und klare Strukturen Unternehmen agiler, innovativer und erfolgreicher machen. Teilnehmende erhalten praxisnahe Impulse für nachhaltiges Wachstum.

Ort: Estrel Berlin, Sonnenallee 225, 12057 Berlin
V: Handelsverband Deutschland – HDE e.V.
W: www.handelskongress.org

19:00 Uhr 11. Hauptstadt- *kulturgespräch*

Das Hauptstadtgespräch thematisiert die Finanzierung von Kultur in Zeiten knapper öffentlicher Mittel und mögliche Alternativen.

Ort: Studio 14 – Die rbb Dachlounge, Masurenallee 20, 14057 Berlin, Deutschland
V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e.V.
W: www.vbki.de

DONNERSTAG, 13.11.2025

Bitkom Data Centre Summit 2025

Fachleute aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft diskutieren Strategien für nachhaltige, leistungsfähige und wettbewerbsfähige deutsche Rechenzentren.

Ort: Vertretung des Landes Hessen beim Bund, In den Ministergärten 5, 10117 Berlin
V: Bitkom Servicegesellschaft mbH
W: www.bitkom.org

9:00 Uhr *PLENBA 2025*

Bis zum 14. November 2025, 22:00 Uhr

Der Kongress vernetzt Politik, Verwaltung und die Bauwirtschaft. In Vorträgen, Workshops und Innovationsräumen werden Impulse für innovative Lösungen erarbeitet und an EntscheidungsträgerInnen übergeben.

Ort: Café Moskau, Karl-Marx-Allee 34, 10178 Berlin
V: GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
W: www.gdw.de

13:00 Uhr Mittelstand- *Digital Kongress*

Der Kongress vermittelt, wie Unternehmen KI und Cybersicherheit erfolgreich einsetzen können. ExpertInnen aus Politik, Wissenschaft und Praxis zeigen Strategien und Fördermöglichkeiten für eine sichere und nachhaltige Digitalisierung.

Ort: Humboldt Carré, Behrenstraße 42, 10117 Berlin
V: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
W: www.mittelstand-digital.de

16:00 Uhr *nawi.berlin Jahres- event: Wirtschaften zwischen Risiko und Resilienz – Berlin weiß wie*

Bei diesem Event treffen sich Berliner Unternehmen, Politik und NachhaltigkeitsexpertInnen, um Wege zu einer widerstandsfähigen, zukunftsfähigen Wirtschaft zu diskutieren.

Ort: Haus Ungarn, Karl-Liebknecht-Str. 9, 10178 Berlin

V: BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.

W: www.nawi.berlin

**FREITAG,
14.11.2025**

9:00 Uhr Internationale Konferenz #Talent4Tomorrow

Die Veranstaltung beleuchtet Strategien zur Fachkräftesicherung in Deutschland und Europa. ExpertInnen diskutieren Chancen, Herausforderungen und bewährte Praktiken für Arbeitsmarkt und Beschäftigung.

Ort: Umweltforum Berlin, Pufendorfstraße 11, 10249 Berlin

V: Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (UVB)

W: www.uvb-online.de

**MONTAG,
17.11.2025**

SZ Wirtschaftsgipfel

Bis zum Mittwoch, 19. November 2025

Köpfe aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft treffen sich, um über Strategien für eine zukunftsfähige Wirtschaft zu diskutieren. Debatten, Impulse und Innovationen rund um Transformation, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit.

Ort: Hotel Adlon Kempinski Berlin, Unter den Linden 77, 10117 Berlin

V: Süddeutscher Verlag Veranstaltungen GmbH

W: www.sz-gipfel.de

17:00 Uhr Berliner Zukunftsdebatte

Bei der Berliner Zukunftsdebatte diskutieren KandidatInnen aller im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien über die politischen Entwicklungen, drängende Herausforderungen und geplanten Initiativen für Berlin.

Ort: Tempodrom, Möckernstraße 10, 10963 Berlin

V: Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

W: shop.freiheit.org

**DIENSTAG,
18.11.2025**

9:00 Uhr Cyber Conference Week 2025

Bis zum Donnerstag, 11. Dezember 2025, 14:15 Uhr

Die Cyber Conference Week bringt Fachleute kompakt und praxisnah auf den neuesten Stand im digitalen Marketing. Vier themenspezifische Tage bieten Einblicke, Austausch und konkrete Handlungsempfehlungen.

Ort: online

V: SM:Le Communication GmbH & CO. KG

W: www.eco.de

14:00 Uhr 16. Tagung Mobilitätsmanagement von Morgen 2025

Die Tagung untersucht, wie Resilienz und äußere Sicherheit künftige Verkehrssysteme beeinflussen. Fachkräfte und Wissenschaft diskutieren praxisnah Strategien für ein zukunftsfähiges Mobilitätsmanagement.

Ort: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Sachsendamm 61, 10829 Berlin

V: Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

W: www.mobilitaet-bb.de

16:00 Uhr BFW-Seminar – WEG-Recht für Bauträger

Das Seminar behandelt aktuelle Entwicklungen im Wohnungswirtschaftsrecht und deren praktische Relevanz für Bauträger und Immobilienunternehmen.

Ort: online

V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.

W: www.bfwberlin.de

**MITTWOCH,
19.11.2025**

9:00 Uhr Berlin-Brandburger Verwalterforum 2025

Aktuelle Rechtsprechung, neue Pflichten und digitale Lösungen im Fokus: Hier trifft sich die Immobilienbranche zum jährlichen Austausch über Trends und Herausforderungen der Verwaltungspraxis.

Ort: Alte Försterei, An der Wuhlheide 263, 12555 Berlin

V: Verband der Immobilienverwalter Deutschland e.V. (VDIV Deutschland)

W: www.vdiv.de

18:30 Uhr Wie gut wir sind, zeigt sich in Krisenzeiten – Jeannette zu Fürstenberg im Gespräch mit Inge Kloepper

Unter dem Titel „Wie gut wir sind, zeigt sich in Krisenzeiten“ diskutiert Dr. Jeannette zu Fürstenberg mit der Autorin Inge Kloepper über Europas wirtschaftliche und technologische Zukunft.

Ort: Deutsche Bank Quartier Zukunft, Friedrichstraße 181, 10117 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e.V.

W: www.vbki.de

**DONNERSTAG,
20.11.2025**

14:30 Uhr Nachhaltig. Digital. Zirkulär. Bund und Länder geben Einblicke – Jahreskonferenz

Die Community Convention vernetzt AkteurInnen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und zeigt, wie Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft gemeinsam zur nachhaltigen Transformation beitragen können.

Ort: Bundesumweltministerium, Stresemannstraße 128-130, 10117 Berlin, Deutschland

V: Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN)

W: www.bundesumweltministerium.de

16:00 Uhr 19. Immobilienkonferenz Berlin

Die Immobilienkonferenz Berlin bietet eine Plattform für Fachleute aus Immobilienwirtschaft, Verwaltung und Recht, um aktuelle Trends, Herausforderungen und rechtliche Neuerungen in der Branche zu diskutieren.

Ort: Forvis Mazars GmbH & Co. KG, Alt-Moabit 2, 10557 Berlin

V: British Chamber of Commerce in Germany e.V.

W: www.bccg.de

18:00 Uhr Willy-Brandt-Gespräch 2025

Beim Gespräch stehen aktuelle Fragestellungen der Demokratiebildung im Mittelpunkt. Die Veranstaltung bietet Raum für Austausch über Methoden, Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildung.

Ort: PopUp der Amerika-Gedenkbibliothek, Blücherplatz 1, 10961 Berlin

V: Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung d.ö.R.

W: www.willy-brandt.de

FREITAG, 21.11.2025

9:00 Uhr Konzeptkonferenz Neustart Berlin

Bei der Konzeptkonferenz von Tagespiegel, Berliner Morgenpost und dem EUREF-Campus in Kooperation mit radioeins diskutieren ExpertInnen, Politik und Stadtgesellschaft die besten Ideen für die Zukunft der Hauptstadt.

Ort: EUREF-Campus,
Torgauer Str. 12-15, 10829 Berlin

V: FUNKE Medien Berlin GmbH

W: www.neustartberlin.info

14:00 Uhr Freiheit schützen – Konferenz zur inneren Sicherheit

Die Konferenz bringt ExpertInnen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um neue Wege für eine zeitgemäße Sicherheits- und Innenpolitik zu diskutieren.

Ort: Heinrich-Böll-Stiftung – Bundesstiftung Berlin, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

V: Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

W: calendar.boell.de

MONTAG, 24.11.2025

10:30 Uhr Transfer Week Berlin-Brandenburg 2025

Die Transfer Week bringt Wissen- schaft, Wirtschaft und Start-ups

zusammen. Im Fokus stehen neue Wege des Wissens- und Technologietransfers für die Hauptstadtregion.

Ort: Showroom Forum Digitale Technologien, Salzufer 15-16, 10587 Berlin

V: Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (UVB)

W: www.uvb-online.de

18:00 Uhr 36. Zukunftsdialog

ExpertInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik diskutieren die Innovationsperspektiven für Brandenburg. Die Veranstaltung bietet Raum für Austausch und zukunftsweisende Impulse.

Ort: Landesvertretung Brandenburg, In den Ministergärten 3, 10117 Berlin

V: Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

W: www.metall-brandenburg.de

DIENSTAG, 25.11.2025

Deutscher Arbeitgebertag #DAT2025

Im Rahmen des deutschen Arbeitgebertages wird der deutsche Arbeitgeberpreis für Bildung unter dem Thema "Zusammenhalt stärken – Demokratie fördern!" verliehen.

Ort: bcc Berlin Congress Center, Alexanderstraße 11, 10178 Berlin

V: BDA | Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

W: www.arbeitgeber.de

Digital Health Conference

Bei dieser Konferenz diskutieren führende ExpertInnen aus Politik, Medizin und Wirtschaft in Berlin die Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation des Gesundheitswesens.

Ort: Kosmos Berlin, Karl-Marx-Allee 131, 10243 Berlin

V: Bitkom e.V.

W: www.health-conference.de

Kommunale Klimakonferenz Bis zum 26. November 2025

Klimaschutz lokal gedacht: Auf der Kommunalen Klimakonferenz 2025 diskutieren Kommunen Wege in eine klimagerechte und sozialverträgliche Zukunft.

Ort: Tagungswerk Berlin, Lindenstraße 85, 10969 Berlin

V: Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (difu)

W: www.kommunkonferenz.de

8:00 Uhr InnoNation Festival 2025

Das Festival fokussiert Deep Technologies und deren Einfluss auf Industrie, Forschung und Wirtschaft. Innovationstransfer, Kooperationen zwischen Start-ups und Unternehmen werden diskutiert.

Ort: Radialsystem, Holzmarktstraße 33, 10243 Berlin

V: Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

W: www.bdi.eu

9:00 Uhr IP Festival 2025: Berliner Patente für Ihren Unternehmenserfolg

Das Festival gewährt Einblicke darin, wie Patente und Forschungsergebnisse von Hochschulen und Forschungseinrichtungen in wirtschaftliche Anwendungen umgesetzt werden können.

Ort: IHK Berlin – Ludwig Erhard Haus, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)

W: www.ihk.de

10:00 Uhr Tag der Wohnungswirtschaft 2025

Der Tag versammelt AkteurInnen aus Branche, Politik und Wissenschaft, um über Wohnraum und die Zukunft der sozial orientierten Wohnungswirtschaft zu diskutieren. Ein Tag voller Austausch, Impulse und Networking.

Ort: DoubleTree by Hilton Berlin Ku'damm, Los-Angeles-Platz 1, 10789 Berlin

V: GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.

W: www.tagderwohnungswirtschaft.berlin

17:00 Uhr Berliner Immobilien Tag

Beim Berliner Immobilitätstag diskutieren Politik, Immobilienwirtschaft und Stadtgesellschaft über die Nutzung knapper Flächen, aktuelle Herausforderungen der Bauwirtschaft und Perspektiven für eine zukunftsfähige Stadt.

Ort: Tagungs- und Kongresszentrum Reinhardtstraßenhöfe, Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin

V: IMMOCOM GmbH

W: www.immocom.com

18:30 Uhr Geopolitische Kontinentalverschiebungen als Zwang zum Perspektivwechsel für Deutschland

Die Diskussion „Geopolitische Kontinentalverschiebungen“ befasst sich mit den Veränderungen der internationalen Ordnung und deren Bedeutung für Deutschland.

Ort: VBKI Goldberger Saal, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e.V.

W: www.vbki.de

MITTWOCH, 26.11.2025

17:00 Uhr Diskussion zur Finanzierung deutscher Start-ups

Die Veranstaltung diskutiert Finanzierungsengpässe deutscher Start-ups, die Bedeutung von Venture Capital für den Standort und die Rolle der Politik bei der Förderung junger Unternehmen.

Ort: IHK Berlin – Ludwig Erhard Haus, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)

W: www.events.ihk-berlin.de

Weberbildungskultur in Deutschland zu setzen.

Ort: EUREF-Campus | Gasometer, EUREF-Campus 1-25, 10829 Berlin

V: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

W: www.bmas.de

11:00 Uhr Konsumklima Summit 2025

WirtschaftsforscherInnen, KonsumexpertInnen und UnternehmensvertreterInnen diskutieren bei dieser Fachkonferenz, welche Rolle der private Konsum in einer stagnierenden Wirtschaft spielen kann – und welche Impulse jetzt nötig sind.

Ort: AXICA Kongress- und Tagungszentrum GmbH, Pariser Platz 3, 10117 Berlin

V: Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V.

W: www.nim.org

FREITAG, 28.11.2025

17:30 Uhr Innovationspreis Berlin Brandenburg 2025

Aus über 100 Einreichungen hat die Jury zehn zukunftsweisende Projekte aus Berlin und Brandenburg nominiert. Sie konkurrieren um die Auszeichnung für die besten Innovationen des Jahres.

Ort: Technische Hochschule Wildau, Hochschulring 1, 15745 Wildau

V: Agentur Medienlabor GmbH

W: www.innovationspreis.de

DONNERSTAG, 27.11.2025

Nationale Weiterbildungs-konferenz

VertreterInnen aus Politik, Wissenschaft und Praxis kommen zusammen, um neue Impulse für eine starke

18:00 Uhr CHAMPIONS-GALA 2025

Die CHAMPIONS-GALA ehrt Berlins erfolgreichste SportlerInnen, Teams und TrainerInnen. Das glamouröse Event mit Show-Acts und ein festliches Buffet sind der Höhepunkt des Berliner Sportjahres.

Ort: Estrel Berlin, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

V: TOP Sportmarketing Berlin GmbH

W: www.champions-berlin.de

MONTAG, 01.12.2025

9:00 Uhr Internationale Konferenz: Labour Environmentalism: Krise, Perspektiven und Strategien

Bis zum Dienstag, 2. Dezember 2025, 16:30 Uhr

Die Konferenz beleuchtet die sozial-ökologische Transformation und die Rolle von Arbeit, Gewerkschaften und sozialen Bewegungen. Diskutiert wird über Herausforderungen, Chancen und internationale Allianzen für eine nachhaltige Zukunft.

Ort: Rosa-Luxemburg-Stiftung, Straße der Pariser Kommune 8A, 10243 Berlin, Deutschland

V: Rosa-Luxemburg-Stiftung

W: www.rosalux.de

17:30 Uhr 98. Berliner Steuergespräch

Die Konferenz nimmt die geplanten steuerlichen Arbeitsanreize ins Visier – von Aktivrente über Überstundenzuschläge bis hin zu Mehrarbeitsprämien – und diskutiert Chancen, Risiken und internationale Erfahrungen.

Ort: online

V: Berliner Steuergespräche e.V.

W: www.berlinersteuergespraech.de

DIENSTAG, 02.12.2025

AI@HPI Konferenz

Bis zum Donnerstag, 4. Dezember 2025

Die Konferenz zeigt, wie Europa technologische Unabhängigkeit und Innovationskraft im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz sichern kann. ExpertInnen diskutieren Strategien für eine souveräne KI-Zukunft.

Ort: Hasso-Plattner-Institut, Prof.-Dr.-Helmert-Straße 2-3, 14482 Potsdam

V: Hasso Plattner Institute for Digital Engineering gGmbH

W: www.hpi.de

10:00 Uhr 7. Nationales Digital Health Symposium 2025

Die Veranstaltung widmet sich der Umsetzung innovativer Ansätze in der Gesundheitsversorgung. ExpertInnen aus Forschung, Politik und Praxis diskutieren aktuelle Chancen, Herausforderungen und Lösungsansätze.

Ort: Design Offices Berlin Humboldthafen, Alexanderufer 3-7, 10117 Berlin

V: TMF – Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V.

W: www.tmf-ev.de

16:00 Uhr BFW-Seminar Bau- und Architektenrecht – aktuelle Rechtsprechung 2025

Die Veranstaltung vermittelt die jüngsten Entwicklungen in Rechtsprechung und Gesetzgebung sowie deren praktische Bedeutung für Bauprojekte.

Ort: Turbinenhalle, Friedrich-Krause-Ufer 10, 13353 Berlin

V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.

W: www.bfwberlin.de

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



18:30 Uhr ZIA-Dialog Steuern

Beim ZIA-Dialog kommen FinanzpolitikerInnen und SteuerexpertInnen der Immobilienwirtschaft zusammen, um aktuelle steuerliche Fragestellungen der Branche zu diskutieren.

Ort: AYOKA Event Space, Friedrichstraße 182, 10117 Berlin

V: ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e.V.

W: www.zia-deutschland.de

MITTWOCH, 03.12.2025

9:00 Uhr 2. Fachkonferenz Energie & Klima

Die Konferenz schafft Raum für den Austausch über die wichtigsten Entwicklungen der nächsten Jahre. Fachleute aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft beleuchten aktuelle Trends und erörtern konkrete, praxisnahe Lösungsansätze.

Ort: Tagesspiegel-Haus,
Askanischer Platz 3, 10963 Berlin
V: Verlag Der Tagesspiegel GmbH
W: veranstaltungen.tagesspiegel.de

DONNERSTAG, 04.12.2025

9:30 Uhr BFW-Expertenforum Nachhaltige Wärmeversorgung

Im Mittelpunkt des Forums stehen aktuelle Markttrends, Konzepte sowie Lösungen für eine zukunftsfähige Energieversorgung in der Wohnungswirtschaft.

Ort: Buderus Energy Campus,
Kirschanger 4, 14548 Schwielowsee
V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.
W: www.bfwberlin.de

19:00 Uhr Gründerszene Awards – Impact Edition

Der Abend ehrt Start-ups, die mit innovativen Ideen und Projekten Wirtschaft und Gesellschaft gestalten. Dabei bietet die Veranstaltung Einblicke in erfolgreiche Geschäftsmodelle und Möglichkeiten zum Netzwerken in der Start-up-Szene.

Ort: Axel-Springer-Hochhaus,
Rudi-Dutschke-Straße,
Axel-Springer-Straße, 10969 Berlin
V: Business Insider Deutschland GmbH
W: www.businessinsider.de

MONTAG, 08.12.2025

9:00 Uhr Die Wärmewende: Politik- und Sozialwissenschaftliche Perspektiven

Die Tagung beleuchtet politische Strategien, soziale Fragen und technologische Optionen und bringt unterschiedliche Perspektiven aus Politik, Wissenschaft und Praxis zusammen.

Ort: WZB Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung, Reichpietschufer 50,
10785 Berlin

V: Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
W: www.diw.de

MITTWOCH, 17.12.2025

18:00 Uhr Politischer Abend des BVITG

Der Abend bringt Akteure der Gesundheits-IT und politische Entscheidungsträger zusammen. Die Veranstaltung bietet Raum für Austausch, Impulse zur digitalen Transformation und wertvolles Netzwerken.

Ort: AXICA Kongress- und Tagungszentrum GmbH, Pariser Platz 3,
10117 Berlin

V: Bundesverband
Gesundheits-IT – bvitg e.V.
W: www.bvitg.de

IMPRESSUM

BUSINESS NETWORK

Verlag und Redaktion: Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH

BERLINboxx
Business Magazin

Fasanenstraße 47
10719 Berlin
Tel.: 030/814 64 60 - 0
Fax: 030/814 64 60 - 46
redaktion@berlinboxx.de

Verleger
Frank Schmeichel (fs)

Herausgeberin
Dr. Angela Wiechula (awi)

Gründungsherausgeber
Werner Plötz

V.i.S.d.P.
Chefredakteur
Eberhard Vogt (evo)

Redaktion
Viktoria Bartsch (vb)
Evgenia Grabovska (eg)
Joachim F. Koch (jfk)
Marvin Mischke (mm)
Frank Schmeichel (fs)
Lennart Schmeichel (ls)
Dr. Angela Wiechula (awi)
Mirko Ziegner (mz)

Art Direktorin
Kerstin Rath

Cover Design
Kerstin Rath

Druck
X-Press Grafik & Druck GmbH
Nunsdorfer Ring 13
12277 Berlin

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 20, Januar 2025

Gender-Disclaimer: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir das generische Maskulinum, wobei alle Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

Passion for Print



Ihr Partner für exklusive Drucksachen

Mit modernster Technik, umfassendem Knowhow und ganz viel Herzblut verwandeln wir Ihre Ideen in beeindruckende Ergebnisse.

X-Press.de

X-Press Grafik und Druck GmbH | +49 (0)30 257 578-0
info@x-press.de | Nunsdorfer Ring 13 | 12277 Berlin-Marienfelde

X-PRESS

DIE BÜROKRATIE-BÄNDIGERIN

TOP



In puncto Bürokratie und deren Abbau galt die Hauptstadt jahr(zehnt)elang als hoffnungsloser Fall. „Wir können alles. Außer Verwaltung.“ hätte man in Abwandlung eines Spruchs aus dem Ländle sagen können. Die Reaktion anderer Bundesländer reichte von Mitleid bis Spott. Damit ist jetzt Schluss.

Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner hat die Verwaltungsreform zur Chefsache gemacht – mit ersten sichtbaren Erfolgen.

Plötzlich haben Berliner Behörden wieder Zeit für den Bürger. Ein Termin im Bürgeramt kam bis vor kurzem einem Sechser im Lotto gleich. Heute wird Unmögliches sofort erledigt, Wunder dauern etwas länger. Noch, denn je länger Martina Klement im Amt ist, desto kürzer werden die Wartezeiten. Ihr offizieller Titel lautet Staatssekretärin für Digitalisierung und Verwaltungsmodernisierung. Bürokratie-Bändigerin träfe es besser.

Gern erzählt die gebürtige Bayerin von ihrem ersten Arbeitstag vor zwei Jahren. Auf dem sauber aufgeräumten Schreibtisch im Roten Rathaus fand sie neben einem Laptop ein Stück Pappkarton vor – ihre Urlaubskarte. Von Hand auszufüllen und in einer Umlaufmappe über verschiedene Zwischenstationen an die Personalstelle weiterzureichen. Inzwischen kann nicht nur Urlaub digital beantragt werden.

An die Spree kam die Volljuristin nach Tätigkeiten im Innenministerium des Freistaats und im schwäbischen Dillingen. Zu ihren ersten Amtshandlungen gehörte die Einrichtung eines Springerpools mit 20 Stellen. Bis dato konnten die Bürgerämter nicht alle möglichen Termine anbieten, weil sie eine Reserve für kranke Mitarbeiter brauchten. Merke: Mit finanzieller und personeller Entwicklungshilfe aus Bayern läuft's auch in Berlin. (evo)

Foto: Hans-Christian Plambeck

GRÜNES LOCH



FLOP

Berlin zählt bekanntermaßen nicht zu den reichsten Bundesländern. Ergo sollte der Senat jeden Euro dreimal umdrehen, bevor er ihn ausgibt. Das genaue Gegenteil ist beim Spreepark der Fall. Das ehrgeizige Vorhaben, dem verfallenen Vergnügungspark aus DDR-Tagen mit Steuergeldern zu einer Wiedergeburt zu verhelfen, entwickelt sich zusehends zu einem Millionengrab.

Allein der Finanzierungsbedarf summiert sich – Stand heute – auf 90 Millionen Euro. Noch vor zwei Jahren war von 72 Millionen die Rede. Und dabei dürfte es nicht bleiben, sollten wirklich die ersten Besucher 2027 auf dem Riesenrad ihre Runden drehen. Nach Expertenschätzungen wird der laufende Betrieb einen jährlichen Verlust von mindestens 3,5 Millionen Euro verursachen – wofür der Steuerzahler aufzukommen hat, sollten die Einnahmen nicht ausreichen. Was wohl zu erwarten ist. Nicht um-

sonst hielt sich das Interesse potenzieller Pächter und Investoren nach dem Scheitern der ersten Privatisierung 2002 erkennbar in Grenzen. Der Senatsplan zur „Nutzung und Betrieb des Spreeparks auf eigenwirtschaftlicher Basis“ kann auch aus einem anderen Grund nicht aufgehen. Bei stärkerem privatem Engagement müssten Fördergelder an den Bund zurückgezahlt werden.

Seit knapp zehn Jahren werkelt Grün Berlin auf dem Areal im Plänterwald – Arbeitstitel „Neuer Spreepark“. Kein gutes Omen, denn bei den Gärten der Welt in Marzahn, die von ihr betrieben werden, braucht die landeseigene Gesellschaft, weil gemeinnützig, keinen Gewinn zu erwirtschaften. Ein Flop mit Ansage, also. Dem chronisch klammten Berlin droht neben ICC, Vivantes und Co. ein weiteres schwarzes, oder in diesem Fall grünes Loch. (evo)

Motiv: KI generiert

TOP 70

NÄCHSTE AUSGABE



CONNECTING STARTUP ECOSYSTEMS FOR DIVERSITY & INNOVATION

NOVEMBER 24-28, 2025
ROTES RATHAUS & PARTNERS' LOCATIONS

GET YOUR TICKETS NOW

The main event image features a photograph of the Rotes Rathaus (Red City Hall) in Berlin, with the Berlin TV Tower (Fernsehturm) visible in the background. A QR code is overlaid on the image, with the text 'abs2025.asia.berlin' below it. Below the image is a row of five icons: a circuit board with a Euro symbol, a heart with a pulse line, a hand holding a plant, a head with a brain, and a car with a gear. At the bottom of the image is a row of logos for the event's partners and sponsors, including 'Official Organizers', 'Asia Berlin Summit 2025', 'BERLIN', 'With Government Support', 'Co-funded by the European Union', 'Partnership Agreement', 'Main Sponsor', and 'SAP'.



Berliner helfen e.V.

Eine Initiative der

**Berliner
Morgenpost**

Gemeinsam Perspektiven schaffen: mit Ihrer Spende.



Seit 25 Jahren unterstützt Berliner helfen e.V.
soziale Projekte in Berlin. Helfen auch Sie:
morgenpost.de/berliner-helfen

Jetzt spenden!

